

BEITRÄGE ZUR STADTENTWICKLUNG

SOZIALPLANUNG

EMDEN

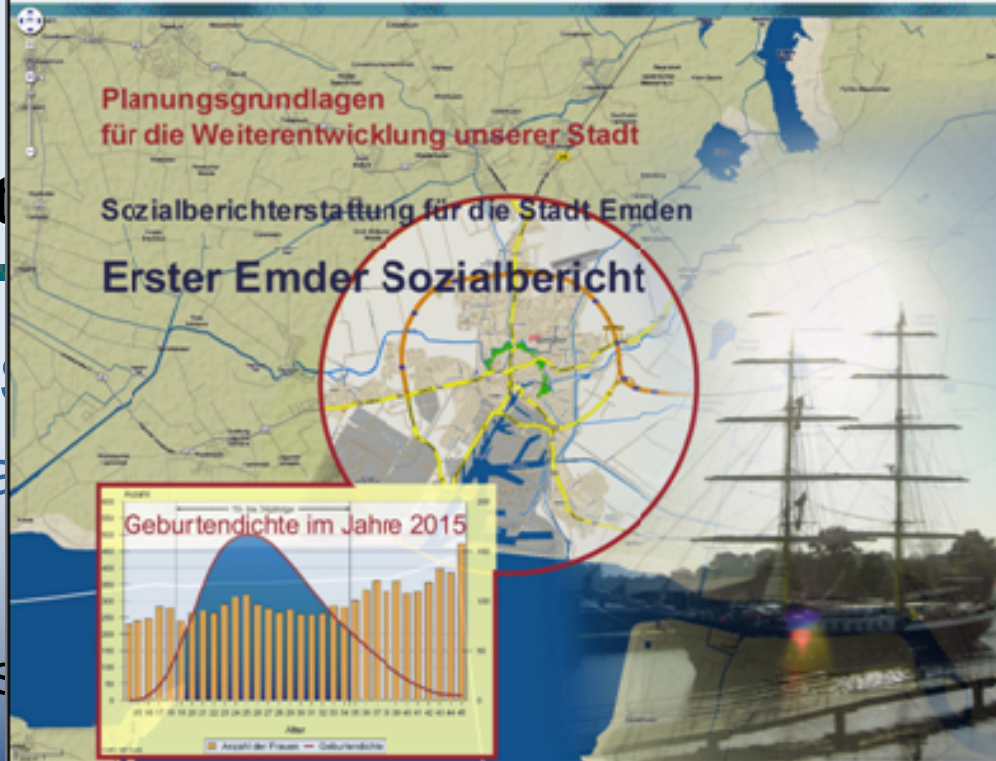
Eine Stadt im Wandel

Emden
Eine Stadt

Integrierte
als Grundla

– Erster Emders

Josef Engels, S



Stadt EMDEN • 2009 / 2010



Stadt Emden

Gliederung der Präsentation

1. Grundlagen

- 1.1 Ziele der Sozialplanung
- 1.2 Ziele der Sozialberichterstattung

2. Demographische Entwicklung in Emden

- 2.1 Grundsätzliches zur Datenlage
- 2.2 Bisherige Bevölkerungsentwicklung in Emden
- 2.3 Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in Emden

3. Stadtgebiet als Planungsraum

- 3.1 Ziel der Sozialraumbildung
- 3.2 Definition eines Sozialraumes
- 3.3 Vorstellung der Sozialräume

4. Sozialraumanalysen – Auszüge aus dem Emdener Sozialbericht

- 4.1 Bevölkerungsindikatoren
- 4.2 Bildungsindikatoren
- 4.3 Erwerbstätigkeitsindikatoren
- 4.4 Arbeitslosigkeitsindikatoren
- 4.5 Armutsindikatoren

5. Ausblick

I. Grundlagen

Was ist Sozialberichterstattung?

Sozialberichterstattung ist die

Zusammenstellung und **Analyse** von Informationen,

- mit denen gesellschaftliche Strukturen und Prozesse
- und auch die daraus resultierenden Probleme verdeutlicht werden.

Was ist Sozialberichterstattung?

Sie hat die Aufgabe,
orientiert an gesetzten Zielen,
über die Voraussetzungen aber auch Konsequenzen
gesellschaftspolitischer Maßnahmen
sowie über Erfolg und Nicht-Erfolg
bei der Lösung von Problemen
regelmäßig,
systematisch und
unabhängig zu informieren.

Ziele der Sozialplanung und Sozialberichterstattung

Ziele I direkter Nutzen

- Dauerhaftes Beobachtungs- und Berichtswesen durch Fortschreibung
- Vergleichbarkeit von Hilfeleistungen durch Definition von Kennzahlen
- Beschreibung von Bedarfsentwicklungen und deren Veränderungen im Kontext sozialstrukturellen Wandels

Ziele II indirekter Nutzen

- Erkenntnisgewinn über Entwicklungen
- Transparenz in allen Hilfebereichen (Jugendhilfe, Altenhilfe, Sozialhilfe etc.)
- Konkretisierung der Handlungsbedarfe in diesen Hilfebereichen
- Optimierung von Arbeitsabläufen
- Möglichkeit der gezielten Steuerung von Ressourcen

Funktionen der Sozialberichterstattung

■ Informationsfunktion

**Wer Daten herausgibt,
muss auch die Chance haben, etwas dazu zu sagen!**

■ Planungsfunktion

**die Entwicklung
eines zukunftsorientierten Handlungskonzeptes.**

■ Evaluationsfunktion

**Sozialberichterstattung
ein Frühwarnsystem für Sozialplanung und Sozialpolitik.**

Sozialberichterstattung ist das Instrument zur Dauerbeobachtung des sozialen Wandels, der Entwicklung von Lebensbedingungen und der Effektivität und Effizienz von Hilfeinstrumentarien.

Gliederung des Ersten Emdener Sozialberichts

1. Abschnitt: Grundlagen und Theorien
2. Abschnitt: Demografische Entwicklung
3. Abschnitt: Das Stadtgebiet als Planungsraum
4. Abschnitt: Sozialraumanalysen
5. Abschnitt: Das Lebenslagenprinzip
6. Abschnitt: Bildung
7. Abschnitt: Erwerbstätigkeit
8. Abschnitt: Sozialraumanalysen
9. Abschnitt: Die Vielfalt der Lebenssituationen
10. Abschnitt: Zusammenfassung der Handlungsfelder
11. Abschnitt: Zusammenfassung der Analysen
12. Abschnitt: Projektevaluation "Sozialberichterstattung"

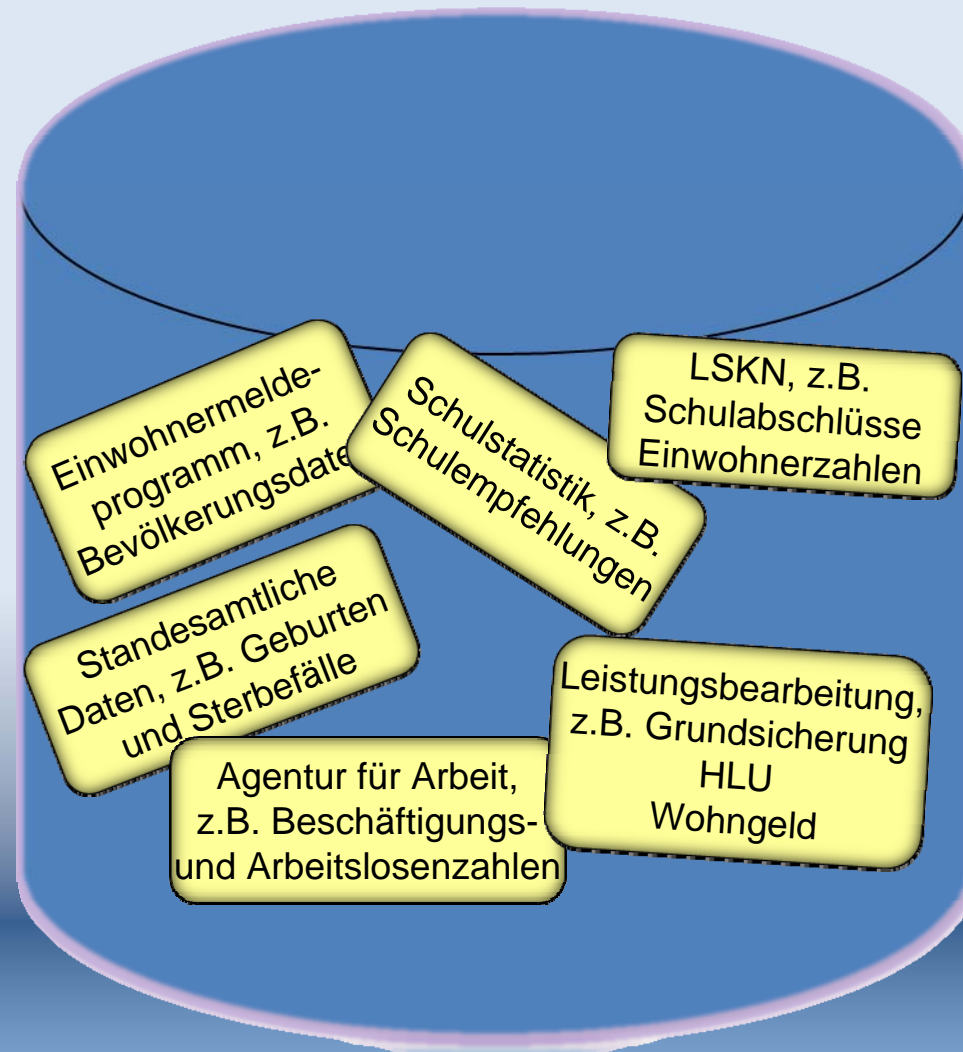
Gliederung des Ersten Emders Sozialberichts

- 6. Abschnitt: Bildung
- 6.1. Lebenslanges Lernen
- 6.2. Die Versorgung mit Betreuungsplätzen
- 6.3. Das schulische Bildungssystem
- 6.4. Berufliche Bildung

Gliederung des Ersten Emders Sozialberichts

- 9. Abschnitt: Die Vielfalt der Lebenssituationen
 - 9.1. Ressourcenorientierung
 - 9.2. Problemlagenorientierung
 - 9.2.1. Familie und Beruf
 - 9.2.2. Unzureichendes Einkommen
 - 9.2.3. Arbeitslosigkeit
 - 9.3. Zusammenfassung der Sozialraumanalyse
 - 9.4. Armut
 - 9.5. Soziale Mindestsicherungsleistungen
 - 9.5.1. Sozialhilfe
 - 9.5.2. Leistungen für Asylbewerber
 - 9.5.3. Kriegsopferfürsorge
 - 9.5.4. Grundsicherung für Arbeitsuchende
 - 9.6. Einblick in Haushaltsstrukturen - Wohngeld

Datenquellen des 1. Emders Sozialberichtes

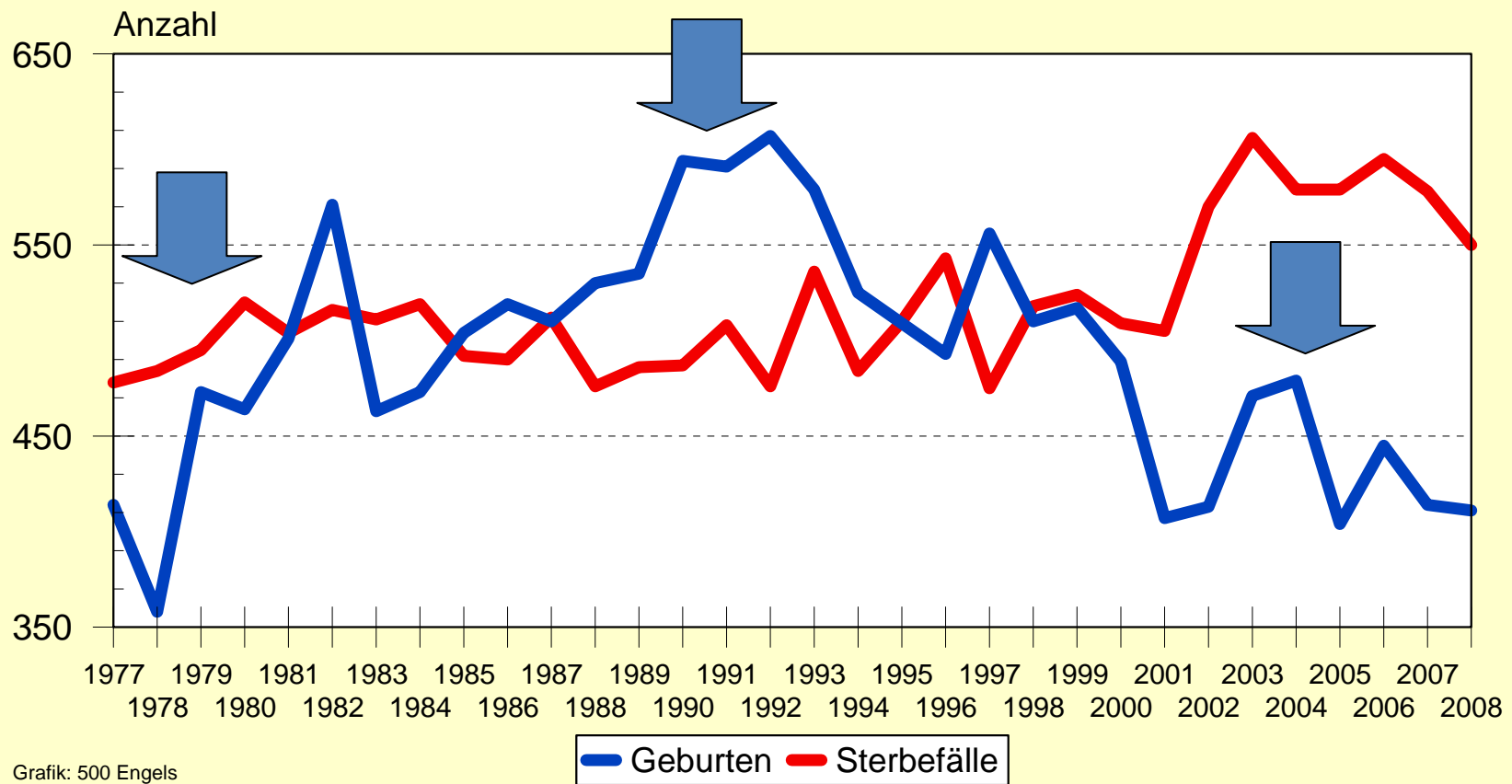


Schwachstellen in der Datenlage

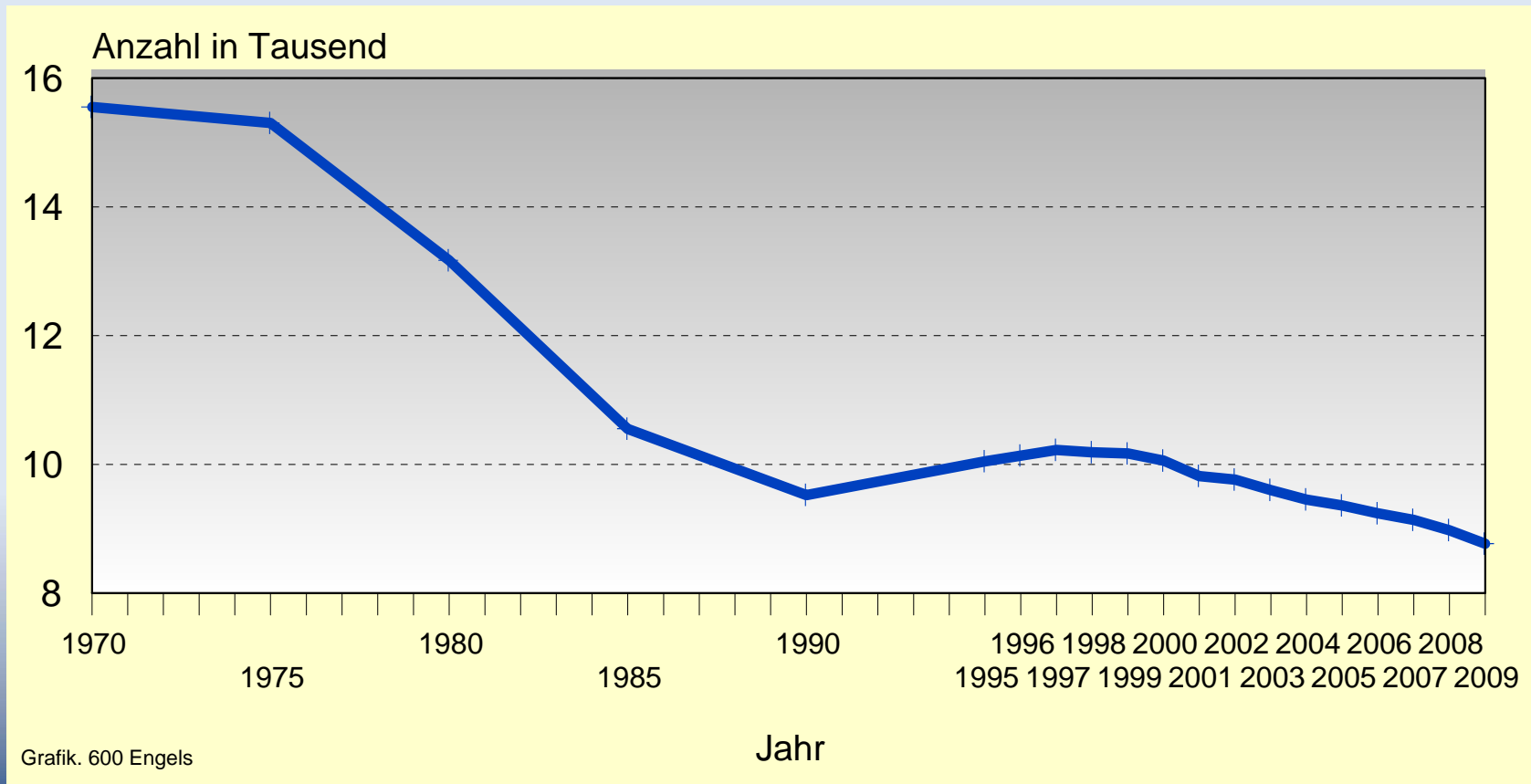
- Gesetzesänderungen, z.B. sog. Hartz IV – Reform
- Letzte Volkszählung war vor 23 Jahren
- Zu- und Wegzüge
- Haushaltsstrukturen (Alleinerziehende und Familien)
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Einkommen und Reichtumsquoten

II. Demografische Entwicklung in Emden

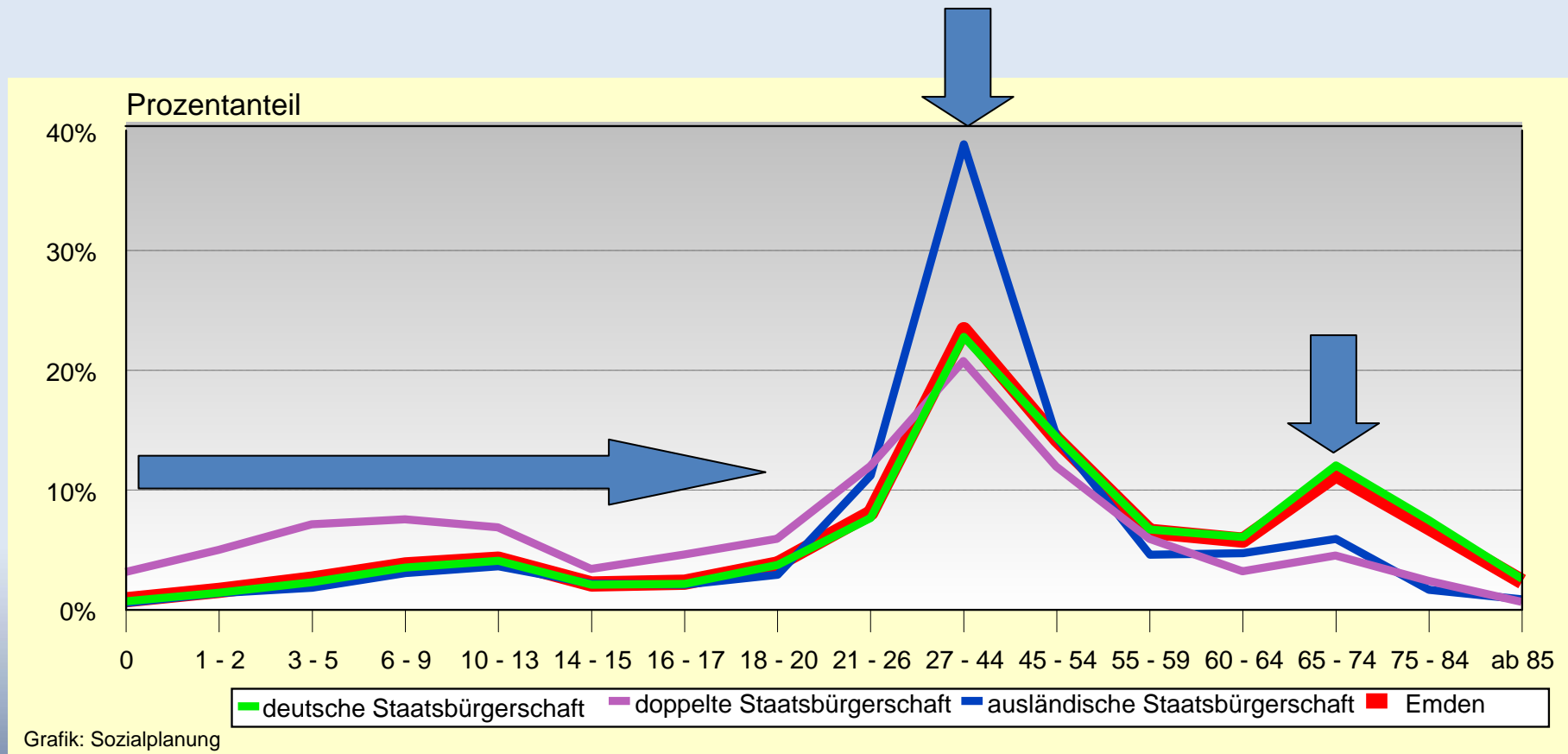
Bevölkerungsentwicklung in Emden von 1977 - 2008



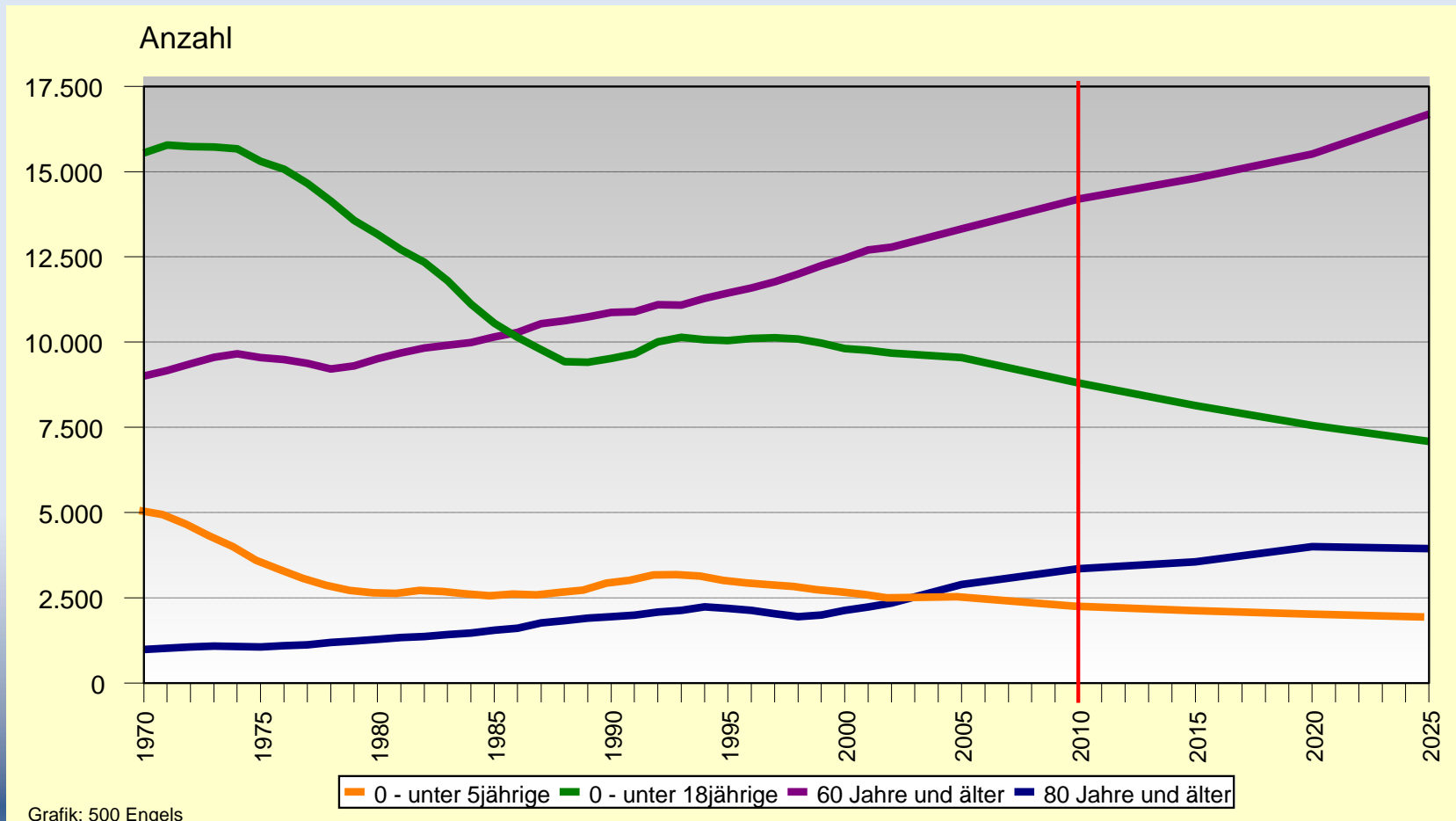
Bevölkerungsentwicklung der 0- bis 18-Jährigen in Emden



aktuelle Altersstruktur in Emden



Bevölkerungsprognose bis 2025 in Emden



III. Das Stadtgebiet als Planungsraum

Sozialraumorientierung

als zukunftsweisendes Konzept für eine lebenslagenorientierte Stadtentwicklungsplanung

Hintergrund und auch Ursache der hier notwendigen Überlegungen ist die immer stärker in den Vordergrund drängende Individualisierung von Lebensprozessen.

Soziale Beziehungen kopulieren mit räumlichen Bedingungen.

Der Raum bestimmt Chancen und Risiken, und er bestimmt Handlungsmöglichkeiten und/oder Handlungsbehinderungen.

Die Politisierung sozialer Probleme wird durch den Sozialraum erleichtert oder erschwert.

Der soziale Raum ist eine gewachsene und gelebte Struktur innerhalb geografischer Grenzen.

Der Raum kann als physische Umwelt, muss aber auch als Raum für Interaktions- und Handlungsstrukturen gesehen und verstanden werden.

Sozialraumorientierung

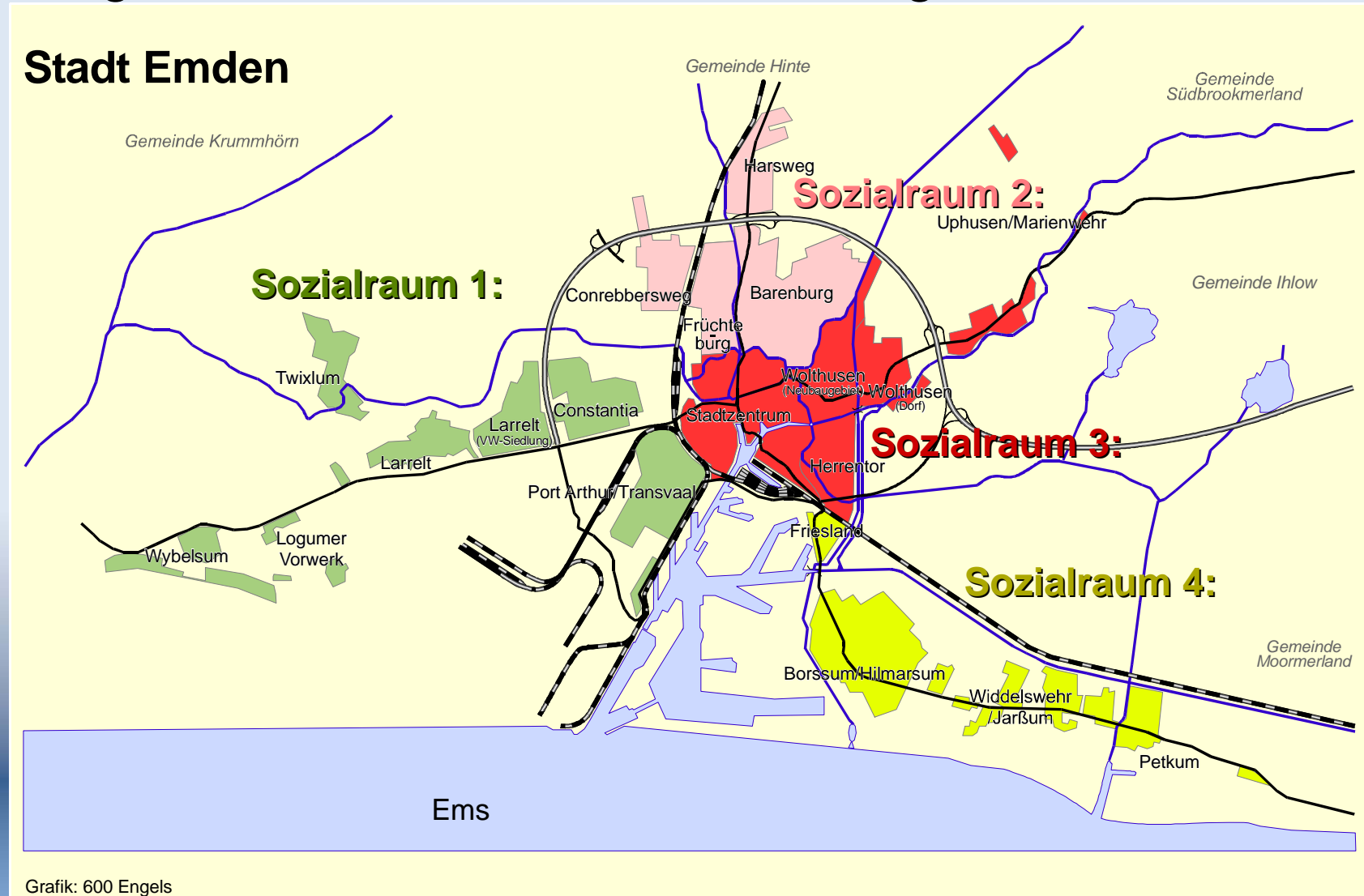
als zukunftsweisendes Konzept für eine lebenslagenorientierte Stadtentwicklungsplanung

Die Festlegung von Sozialräumen kann auf verschiedene Art erfolgen:

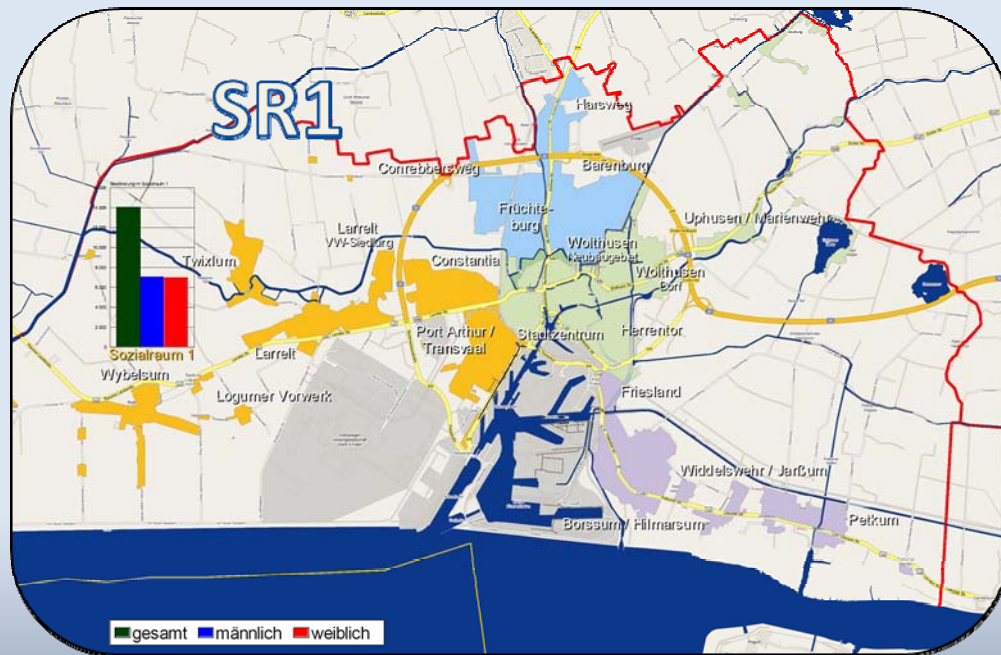
1. nach **einwohnermelderechtlichen** Gesichtspunkten
Hier sind Stadtteile oder Wahlbezirke geeignete Gliederungen.
2. mit der Inanspruchnahme von **geografischen** Gegebenheiten
Abgrenzungen können zum Beispiel durch Kanäle, Eisenbahnlinien und stark befahrene Straßen erfolgen.
3. durch die Orientierung an **Lebensräumen**
Das Leben und Erleben der dort wohnenden Menschen bestimmt den Raum.
Der Sozialraum wird von den Menschen her gedacht bzw. begriffen.

Sozialraumorientierung

"Sage mir, wo du wohnst und ich sage dir wer du bist."



Stadtteile im Sozialraum 1

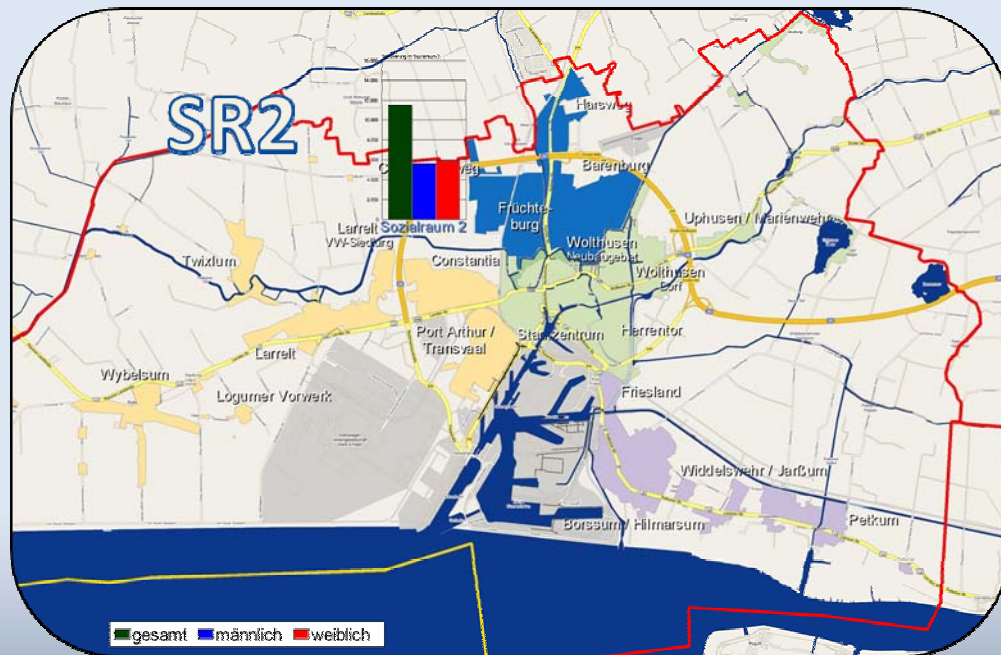


- Wybelsum
- Logumer Vorwerk
- Twixlum
- Larrelt
- Larrelt (VW-Siedlung)
- Port Arthur/Transvaal
- Constantia



Stadt Emden

Stadtteile im Sozialraum 2

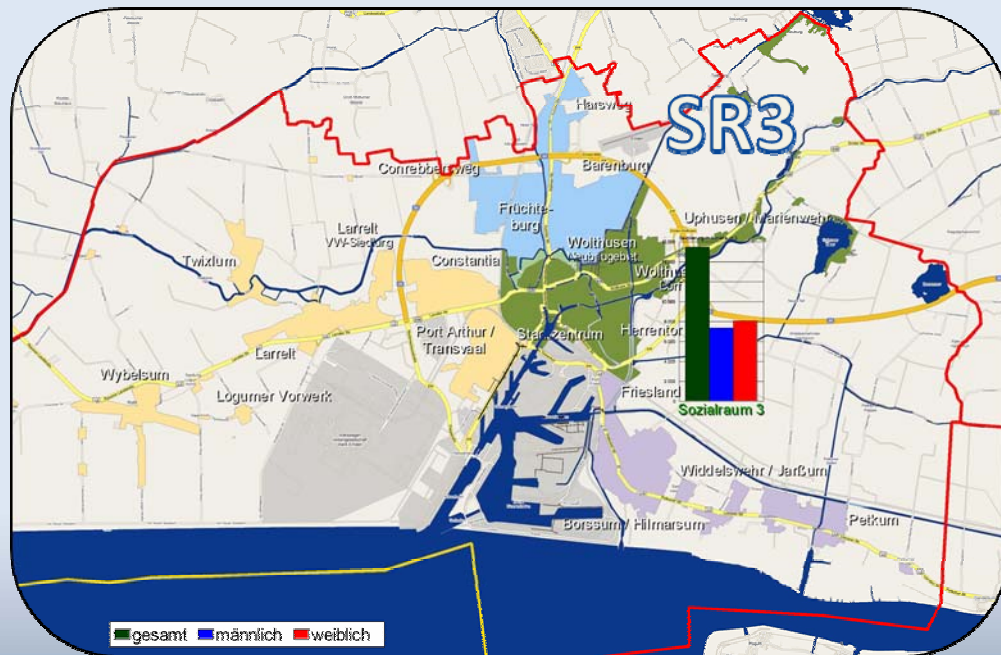


- Conrebbersweg
- Fruchteburg
- Harsweg
- Barenburg



Stadt Emden

Stadtteile im Sozialraum 3



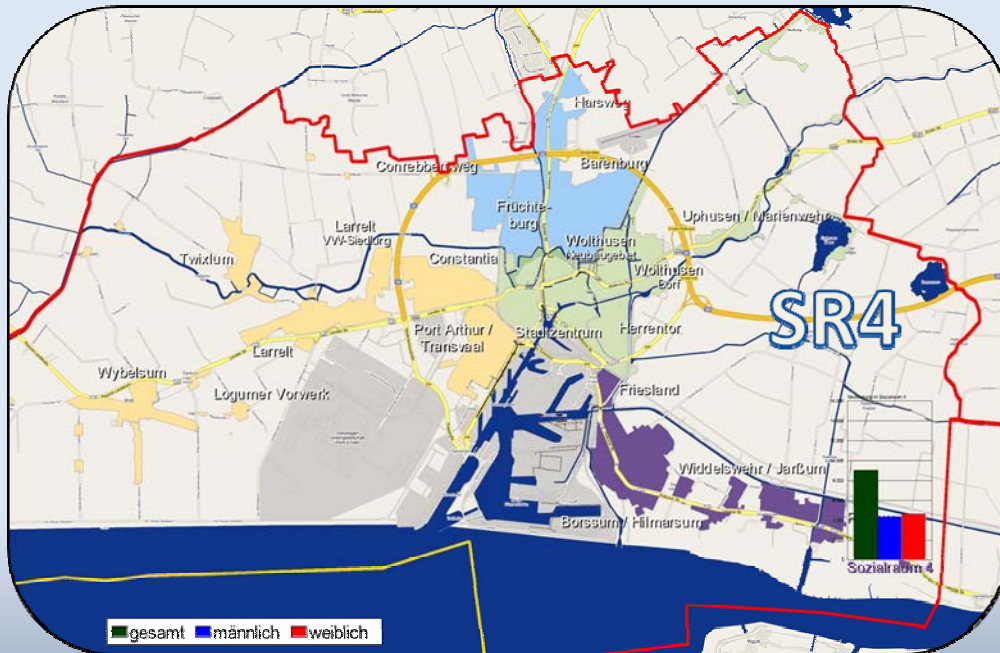
- **Stadtzentrum**
- **Wollhusen (Neubaubereich)**
- **Wollhusen (Dorf)**
- **Uphusen/Marienwehr**
- **Herrentor**



Stadt Emden

[!\[\]\(13a9156b5701358ad5df1ac9471f3466_img.jpg\) Zurück zur Übersicht](#)

Stadtteile im Sozialraum 4



- Friesland
- Borssum/Hilmarsum
- Widdelswehr/Jarßum
- Petkum



Stadt Emden

[↑ Zurück zur Übersicht](#)

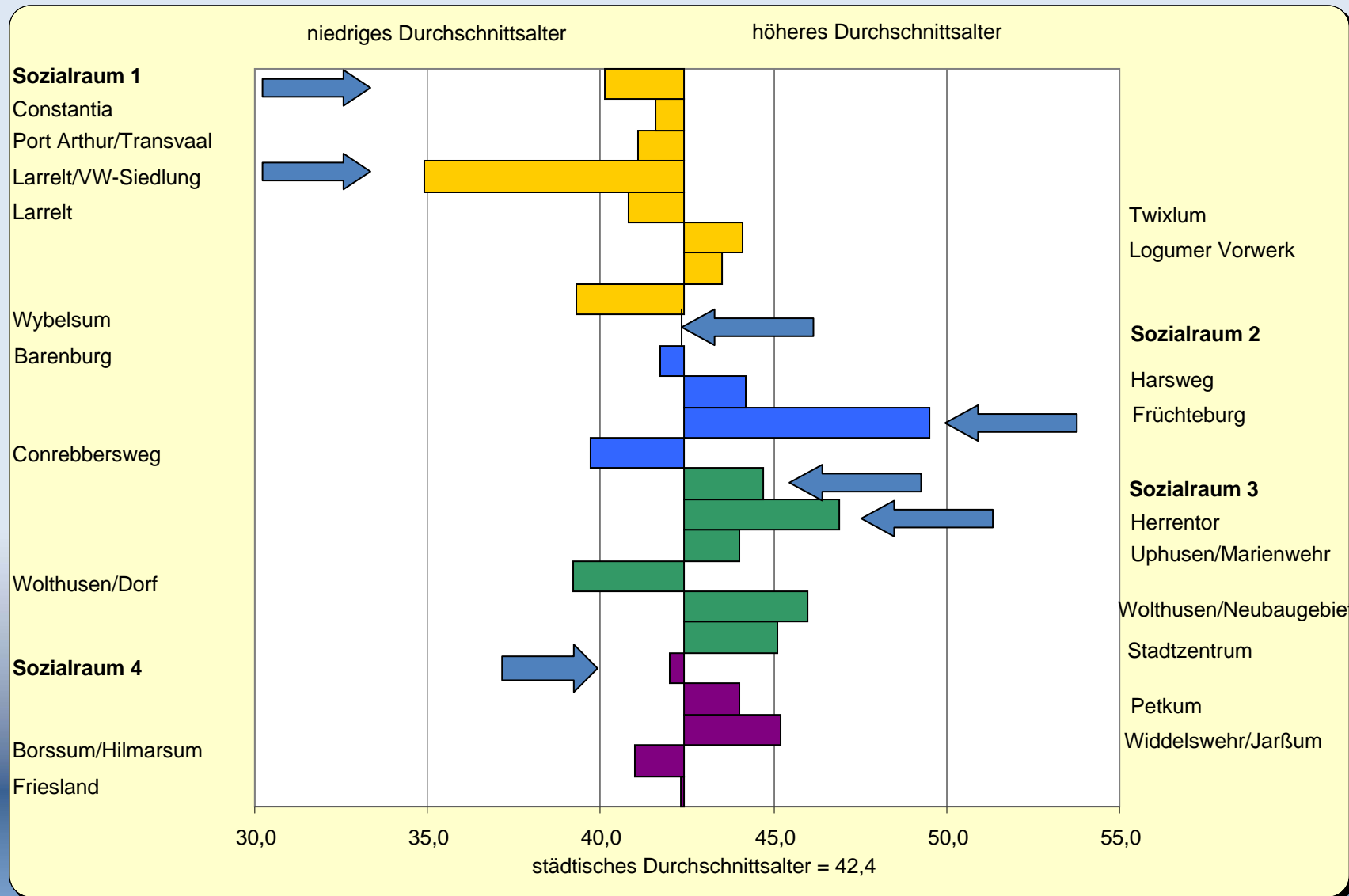
IV. Sozialraumanalysen

Auszüge und Beispiele

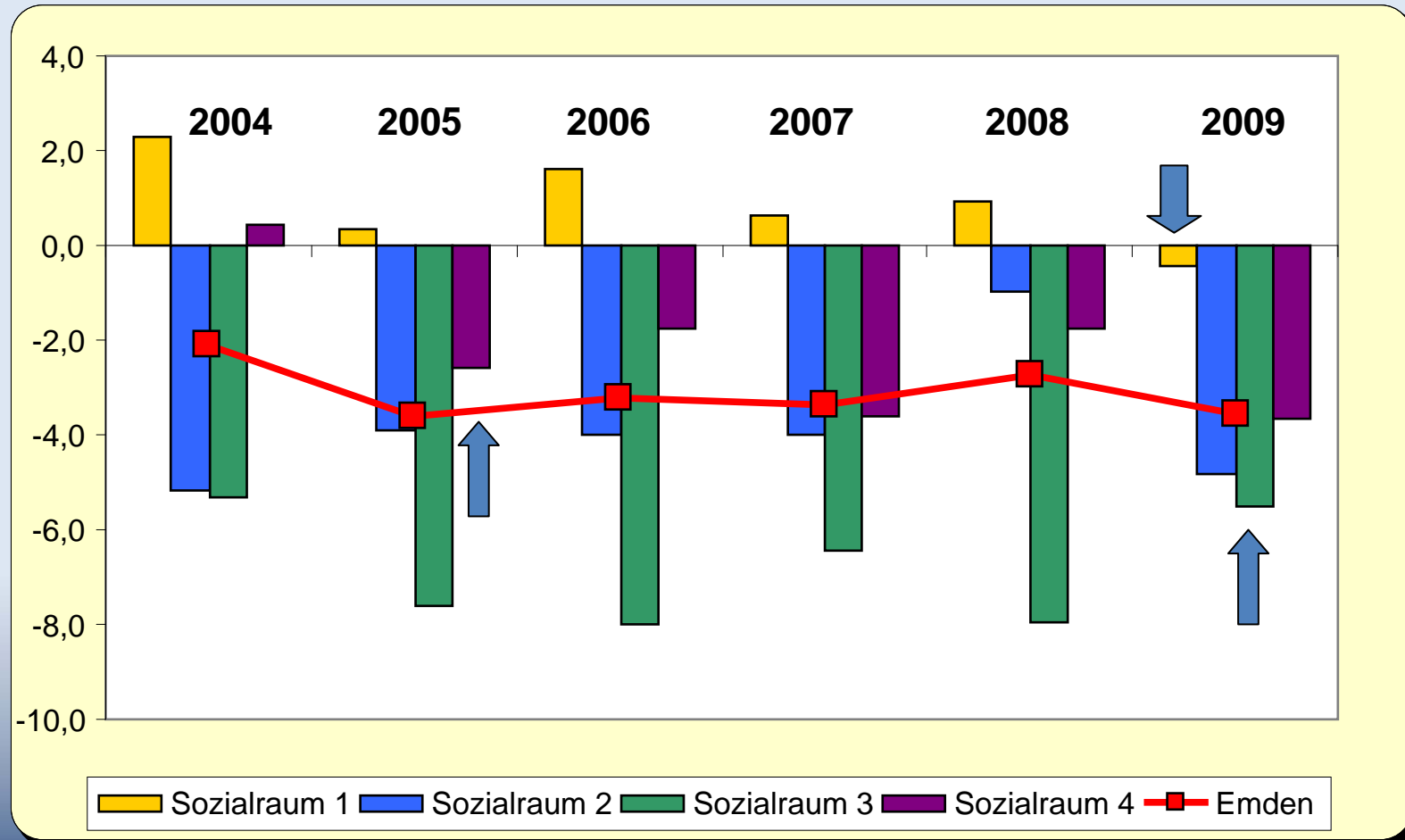
aus dem

1. Emders Sozialbericht

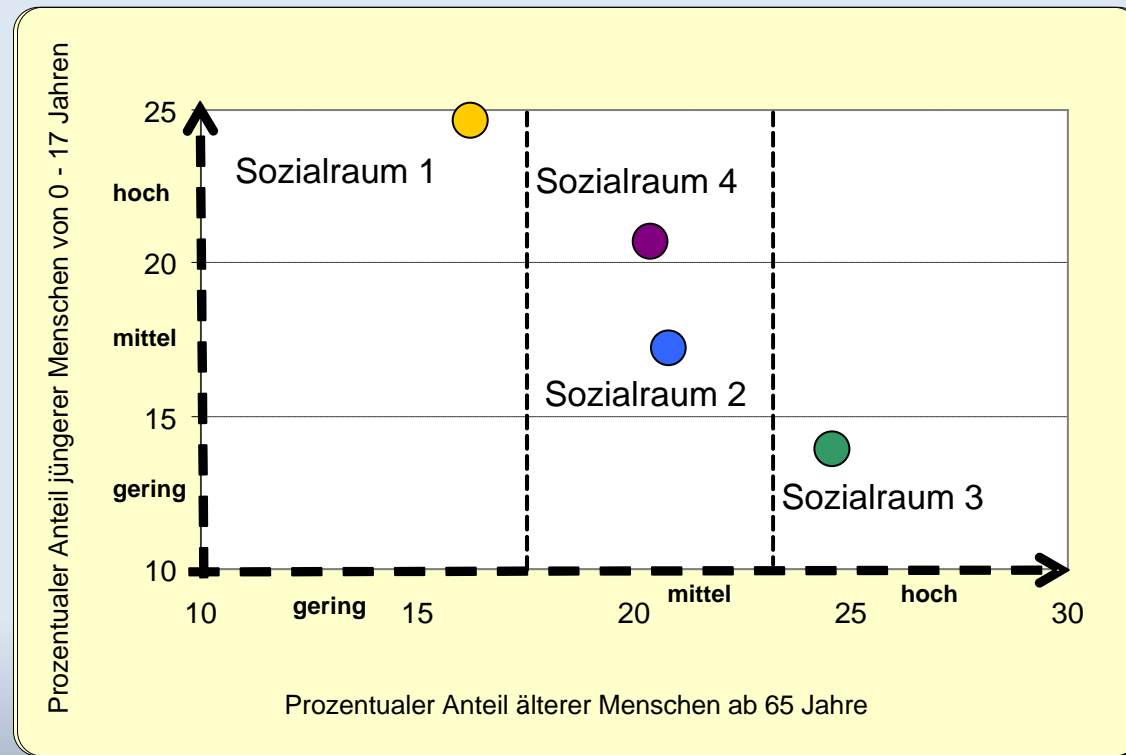
Durchschnittsalter in den Sozialräumen/Stadtteilen



Geburten-/Sterbesaldo



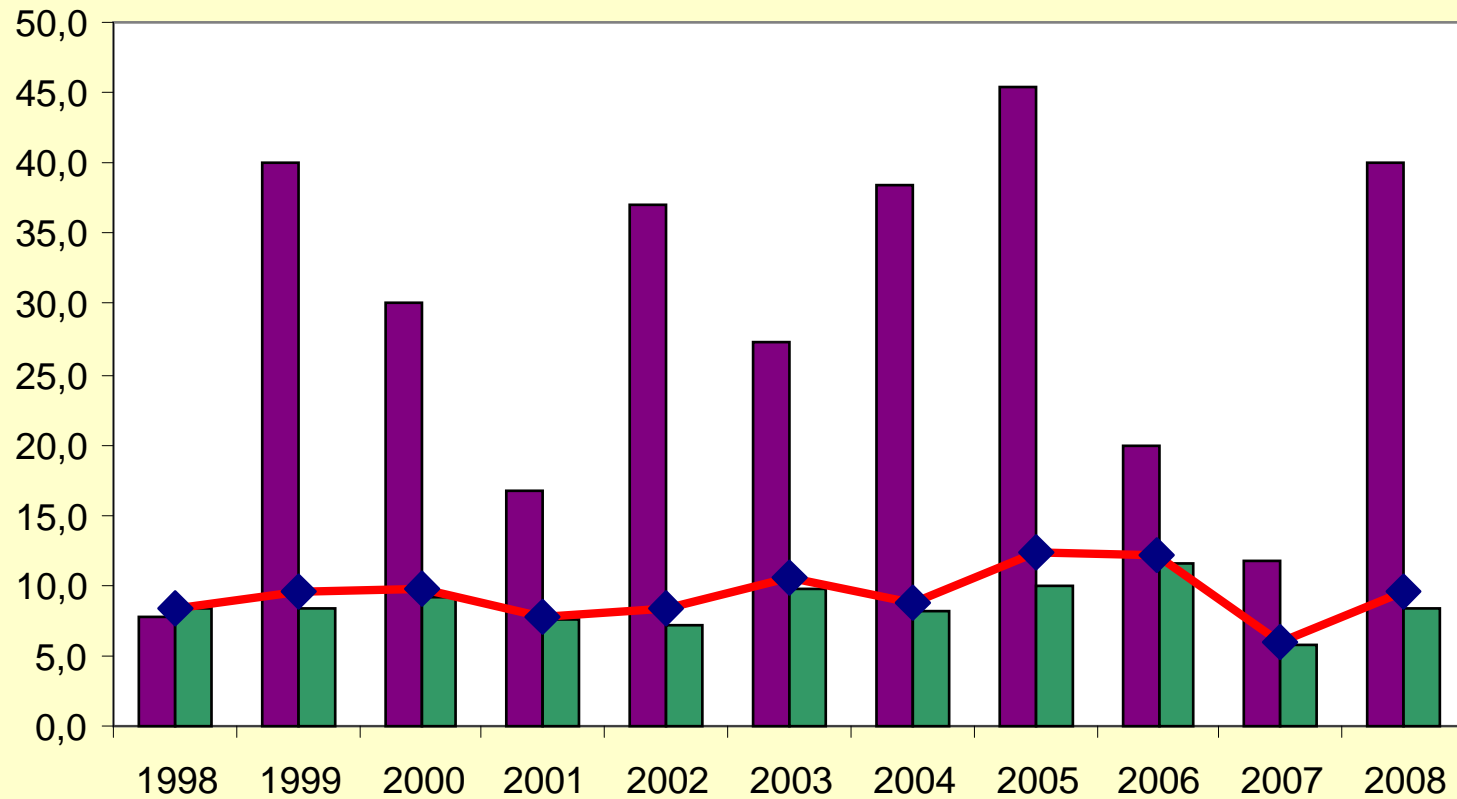
Bevölkerungsmatrix der Altersstruktur in den Sozialräumen



- Sozialraum 1 = hoher Anteil jüngerer Menschen – geringer Anteil älterer Menschen
- Sozialraum 2 = mittlerer Anteil jüngerer Menschen – mittlerer Anteil älterer Menschen
- Sozialraum 3 = geringer Anteil jüngerer Menschen – hoher Anteil älterer Menschen
- Sozialraum 4 = hoher Anteil jüngerer Menschen – mittlerer Anteil älterer Menschen

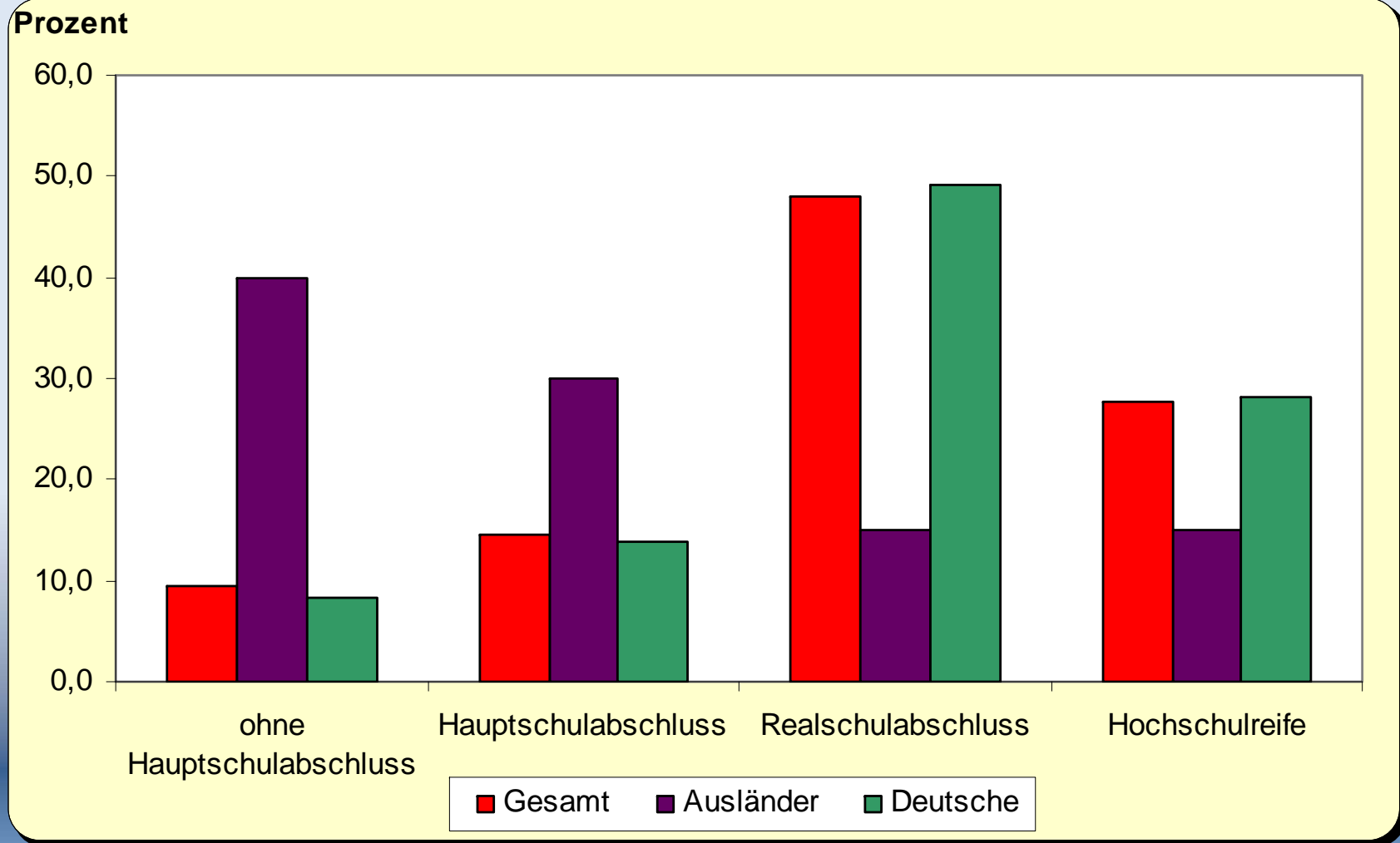
Schulabgänger ohne Schulabschluss

Prozent

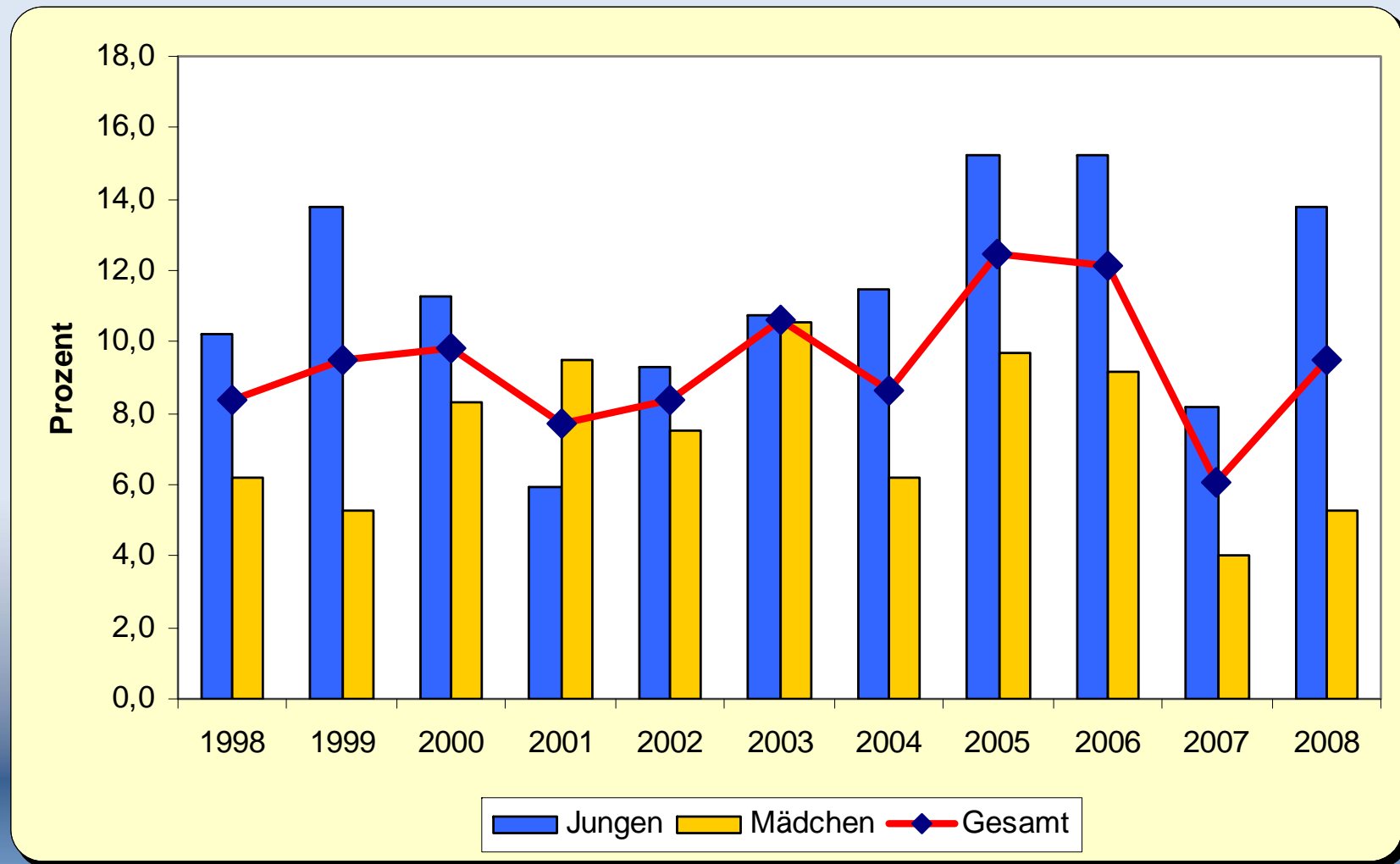


■ Ausländer ■ Deutsche —◆— Gesamt

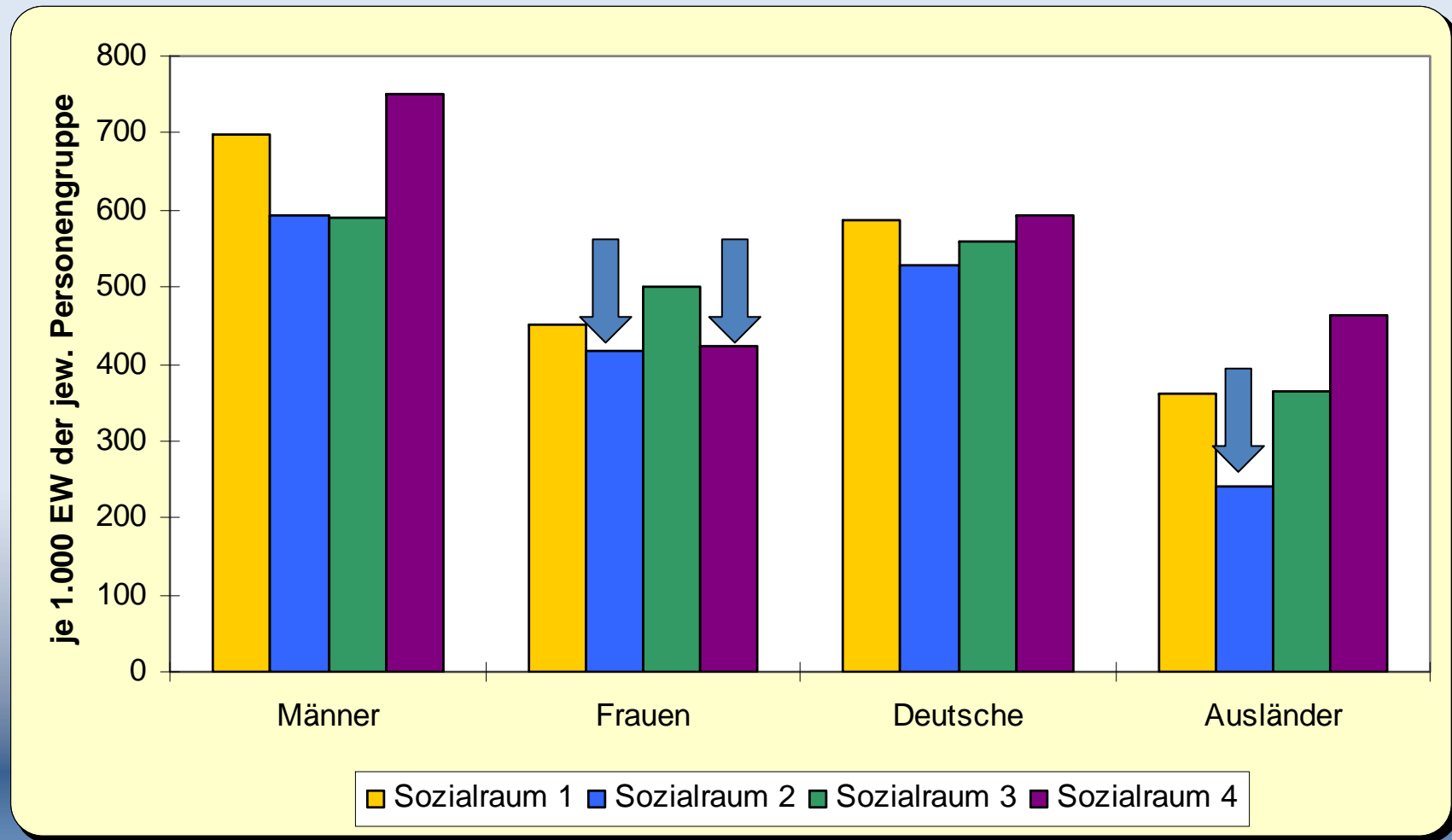
Schulabschlüsse nach Herkunft der Schüler



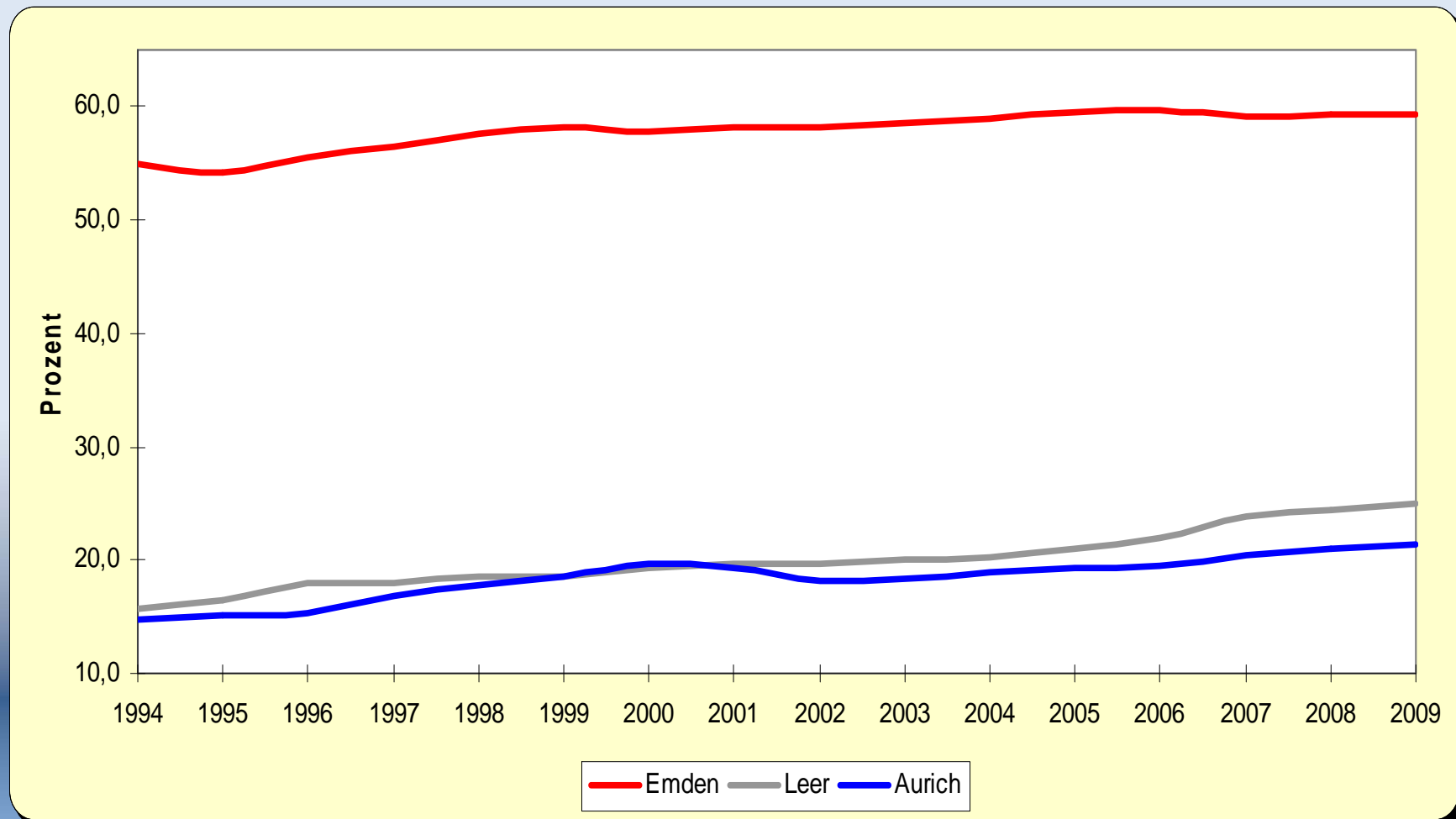
Abgänger ohne Schulabschluss nach Geschlecht



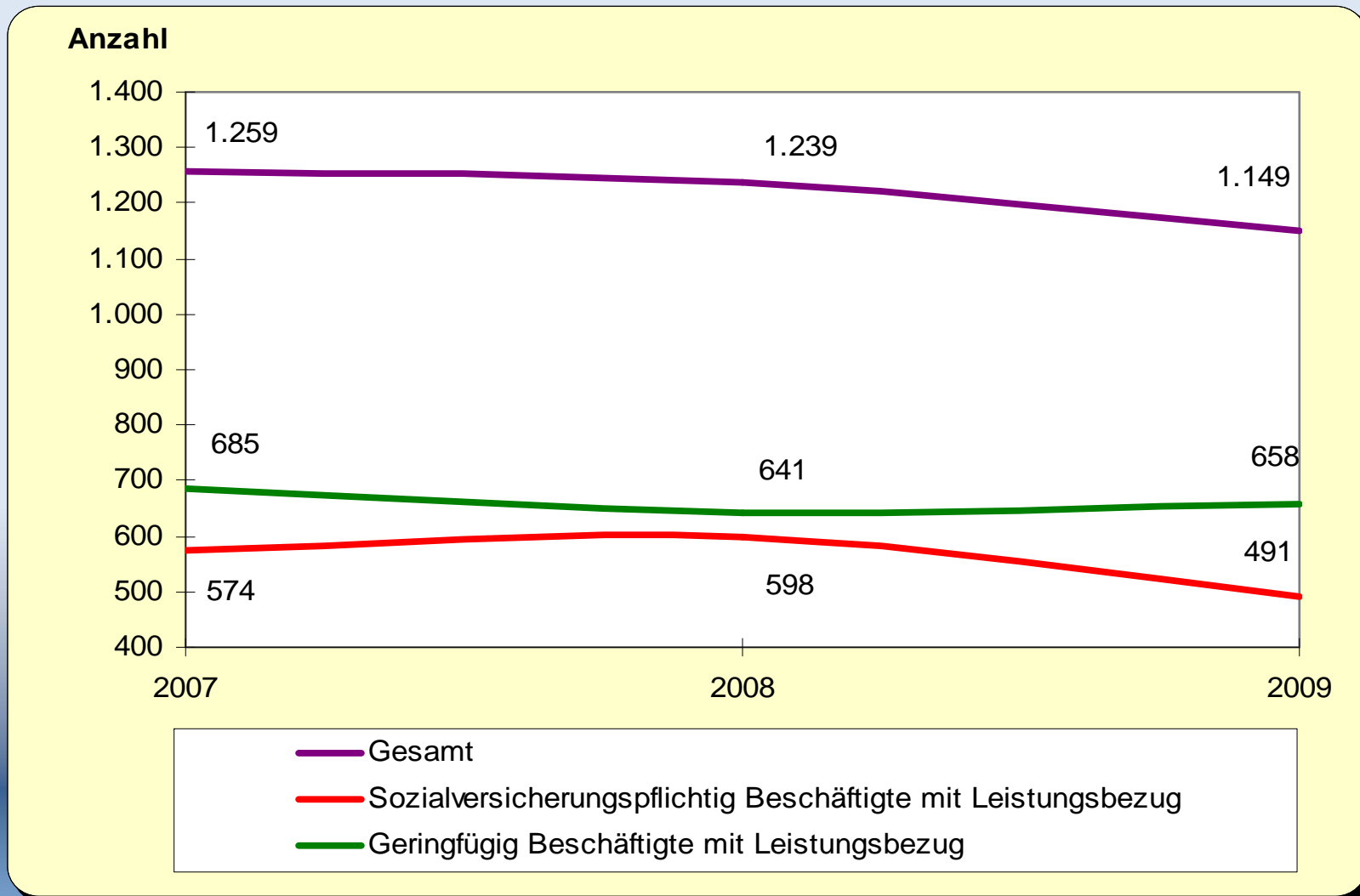
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



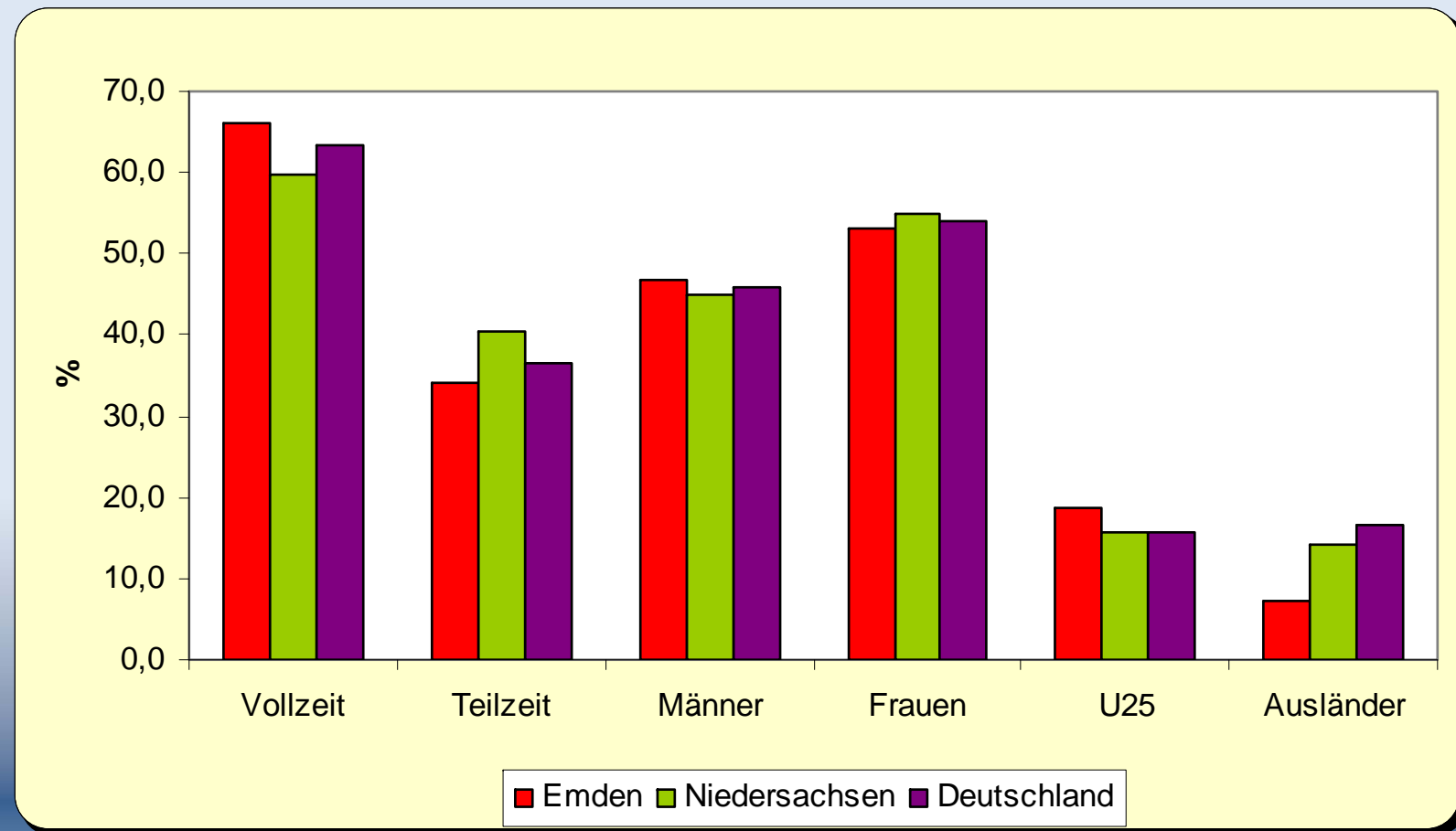
Prozentualer Anteil der Einpendler an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort



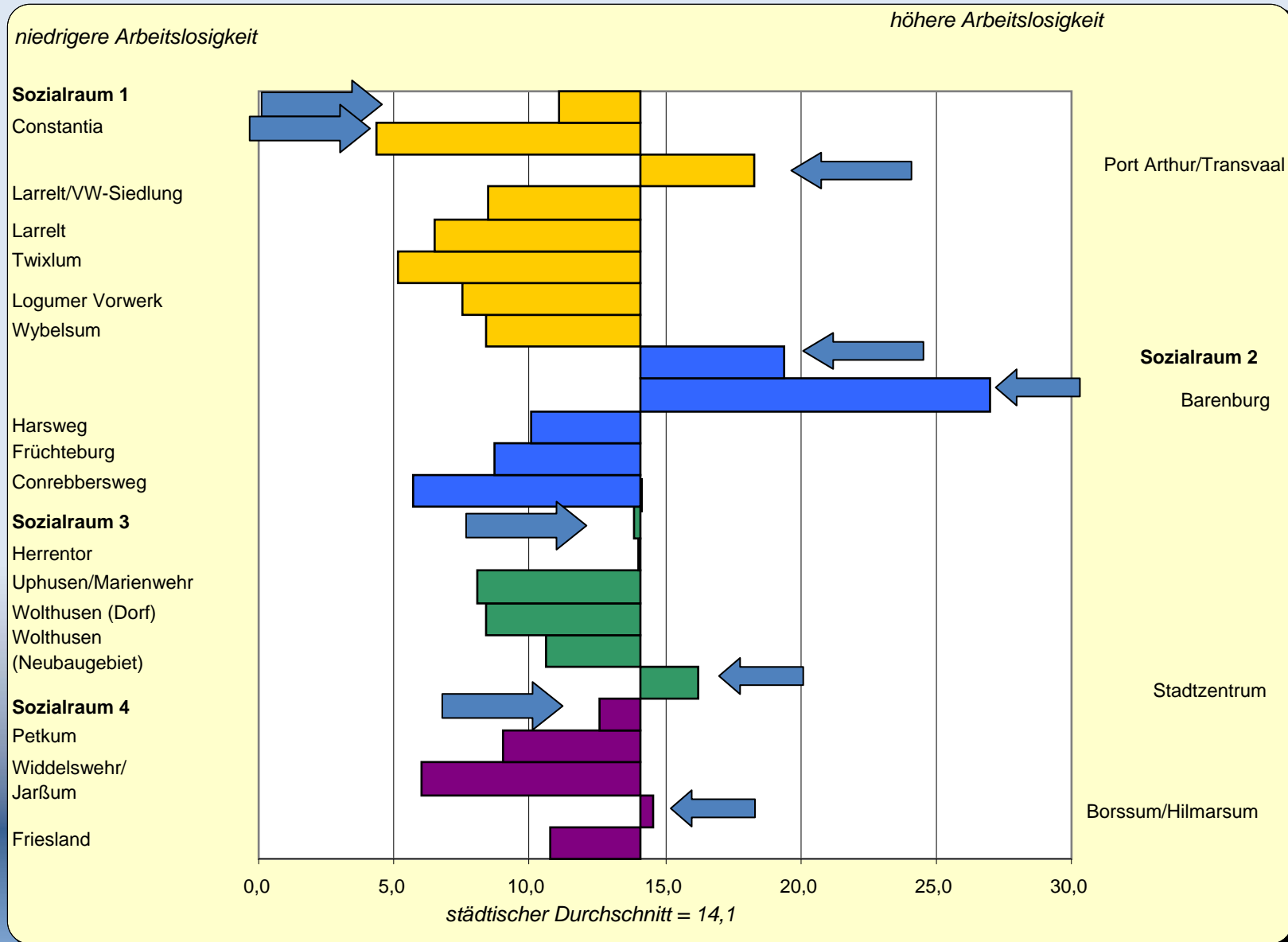
Berufstätige mit zusätzlichem Leistungsbezug aus dem SGB II



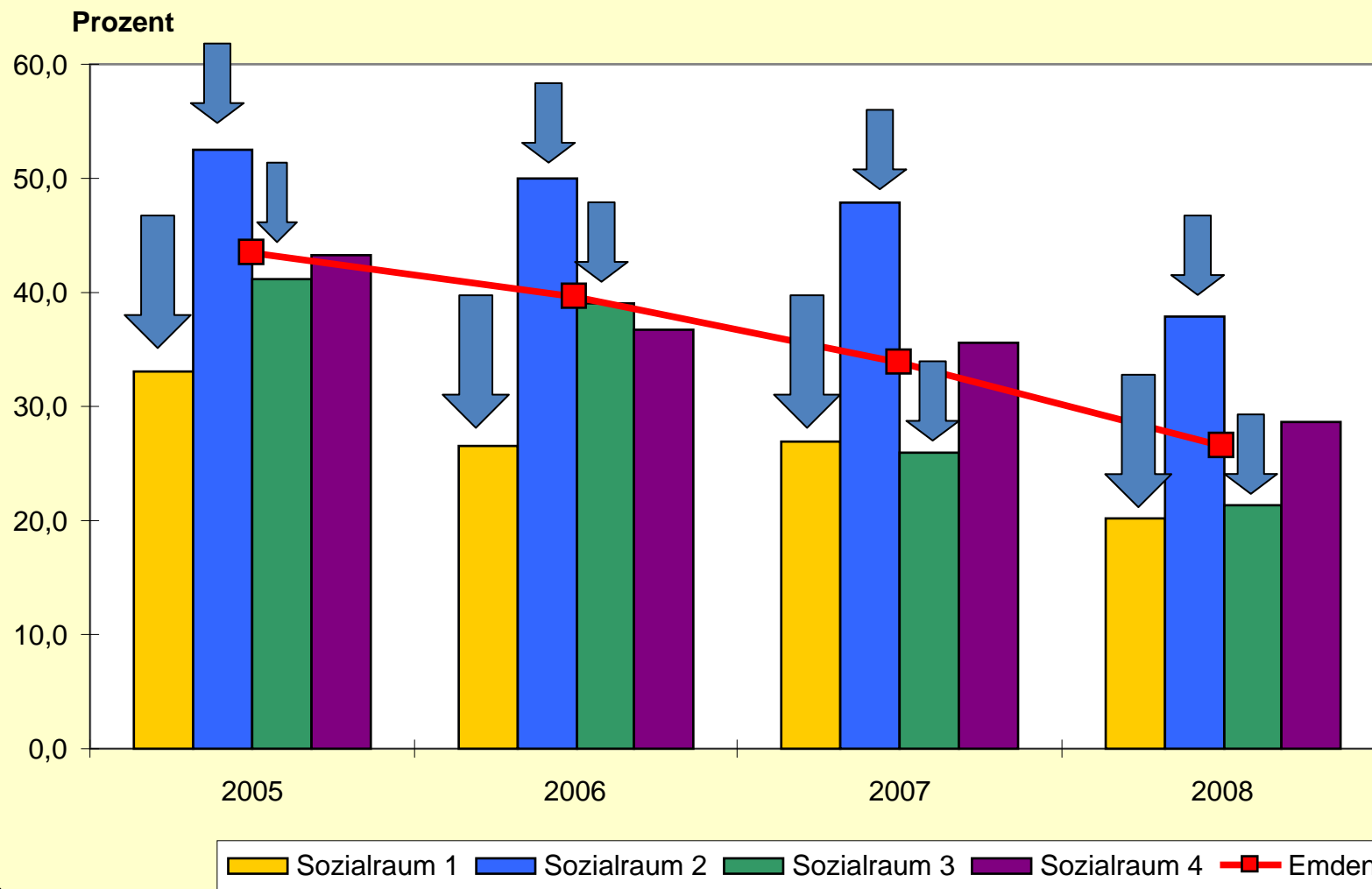
Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Leistungsbezug von SGB II bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl



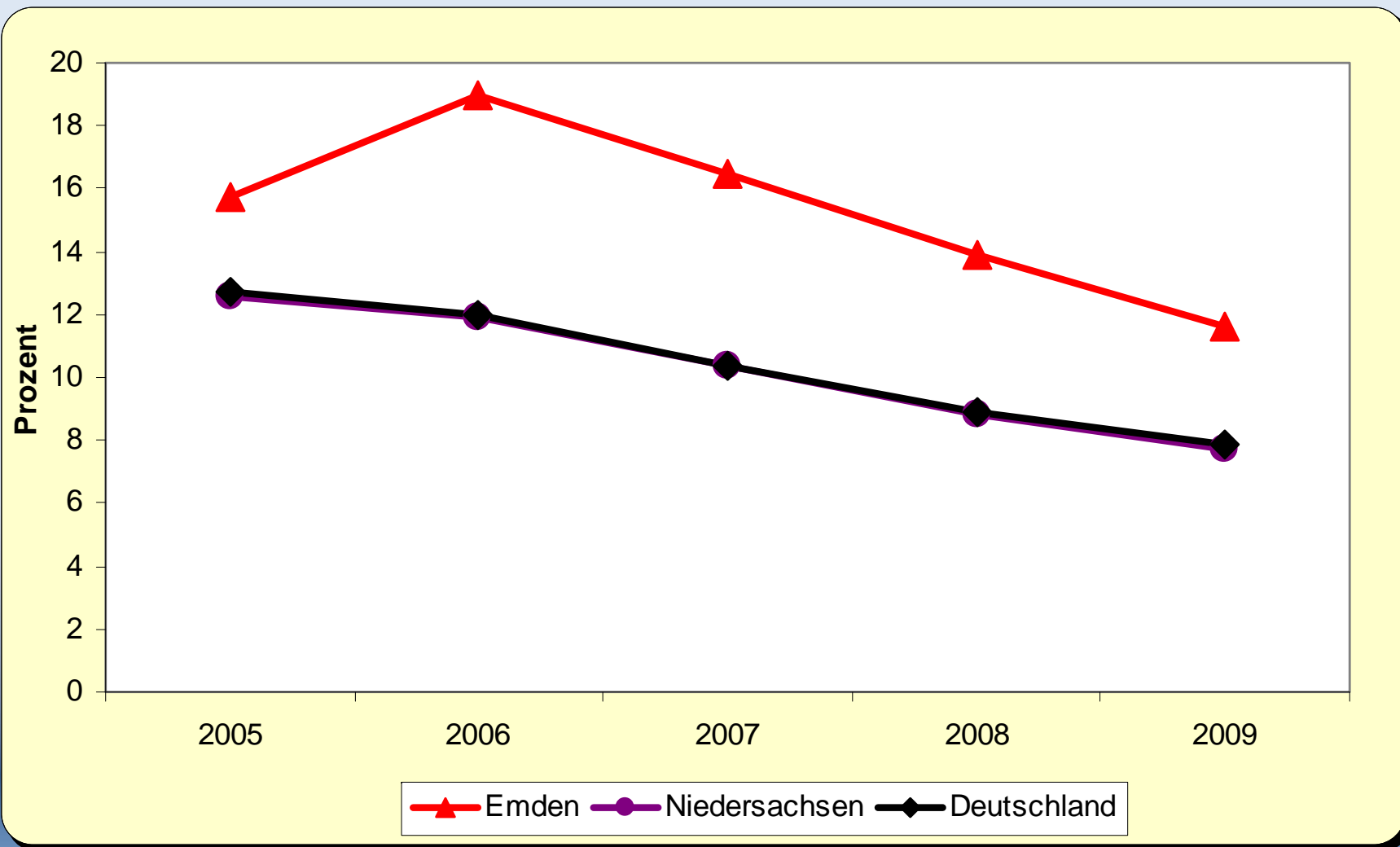
Arbeitslosenquote in den Sozialräumen / Stadtteilen



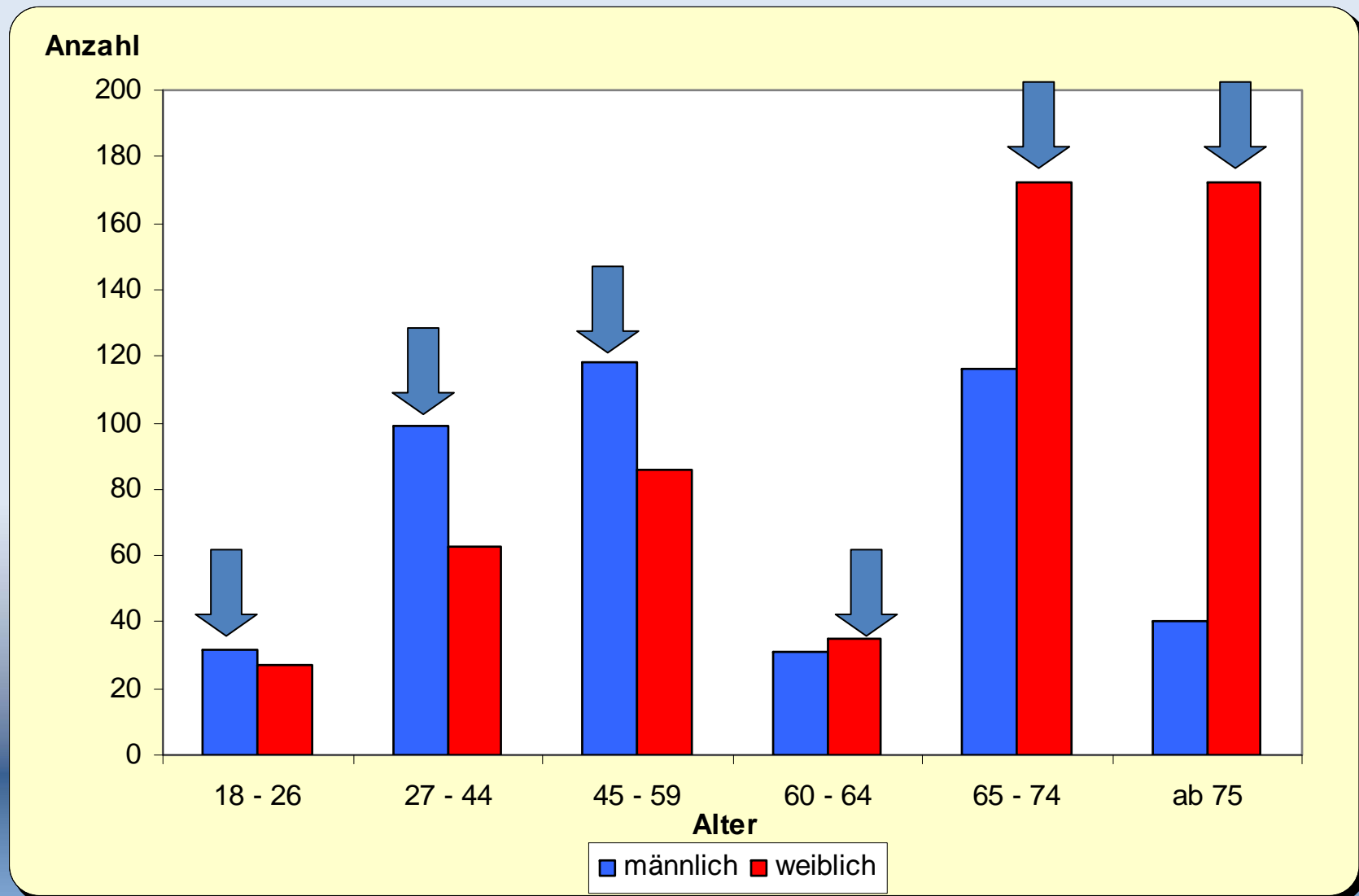
Arbeitslosenquote der Ausländer in den Emder Sozialräumen (Näherungswert)



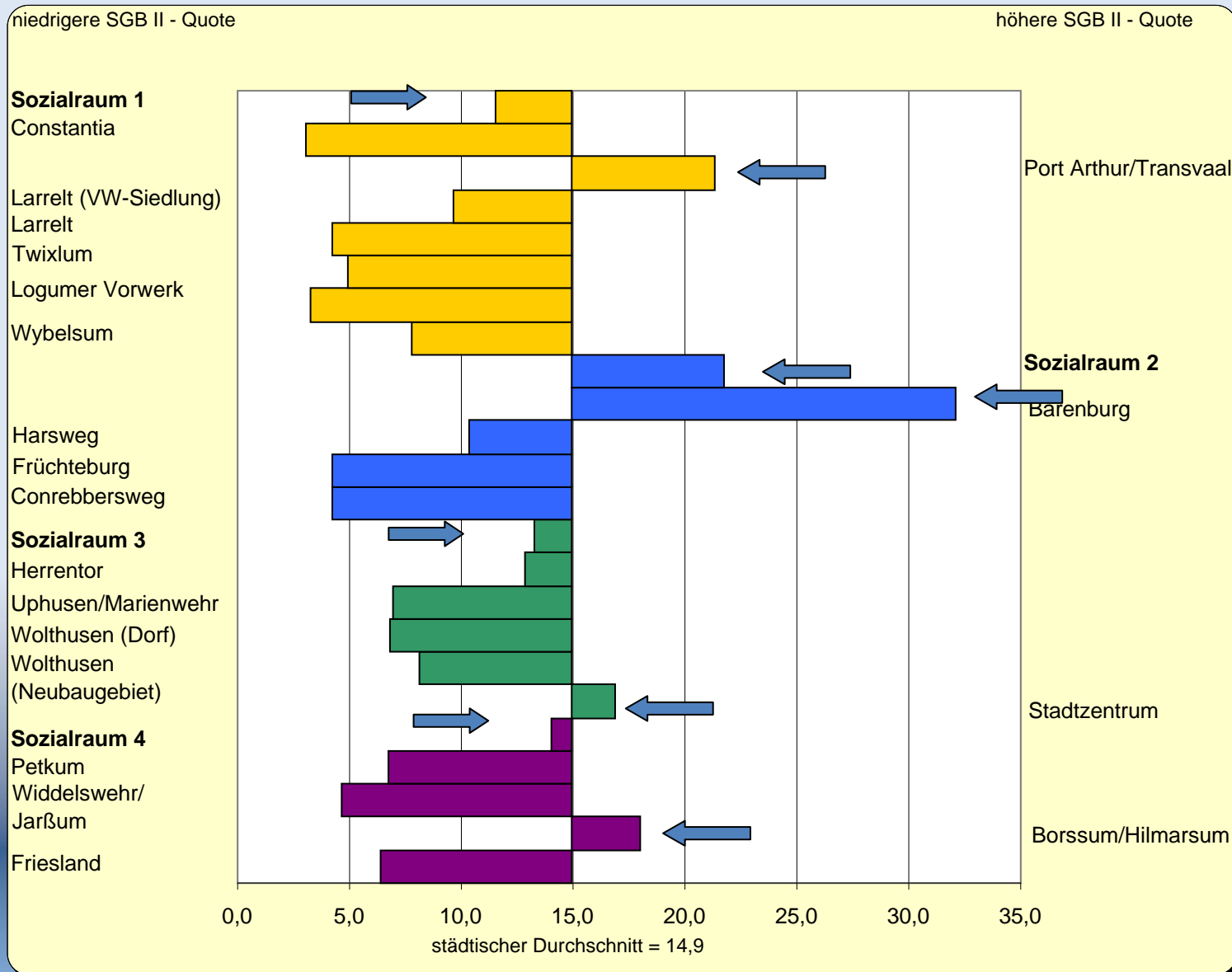
Arbeitslosenquote der Frauen



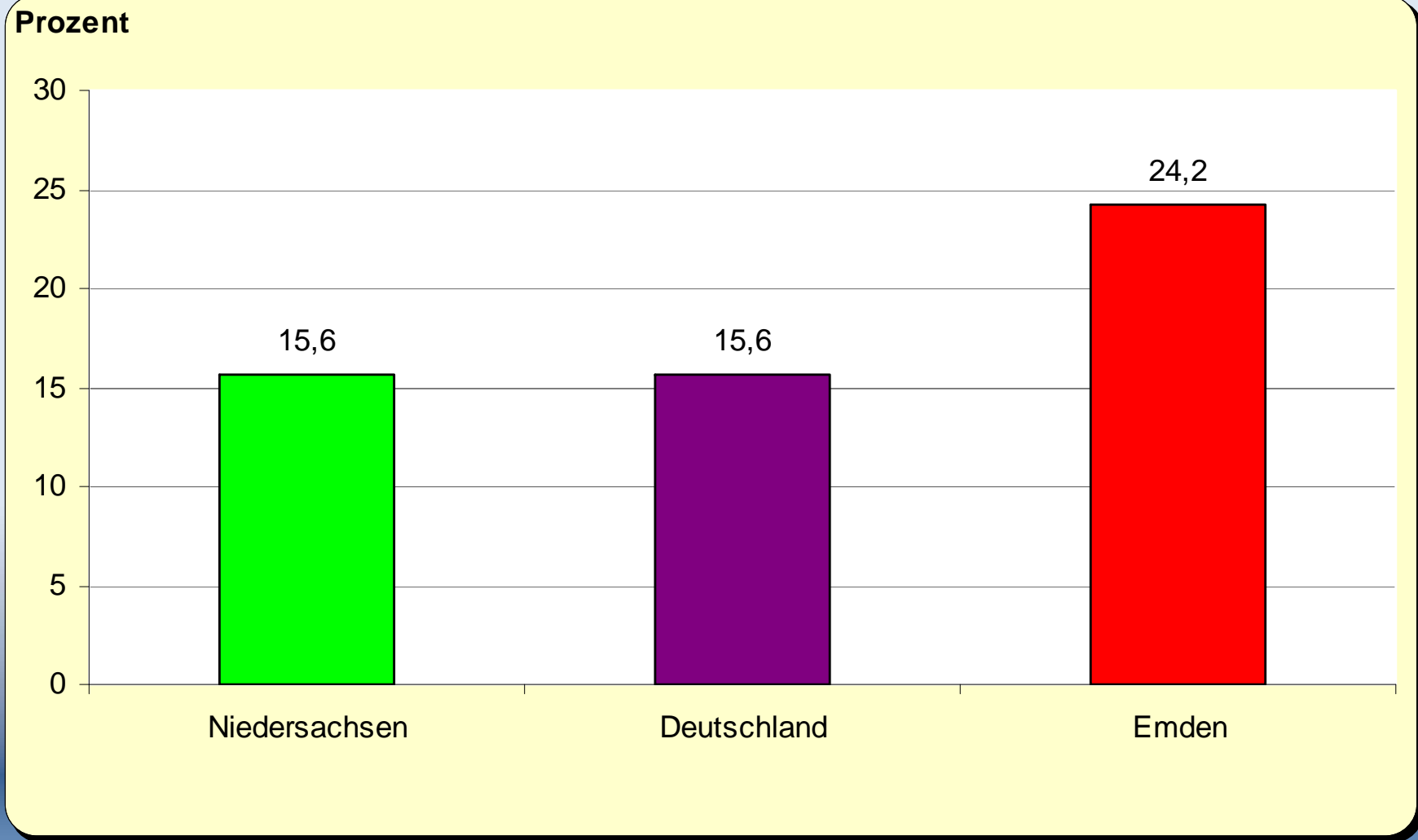
Empfänger von Grundsicherung nach dem SGB XII



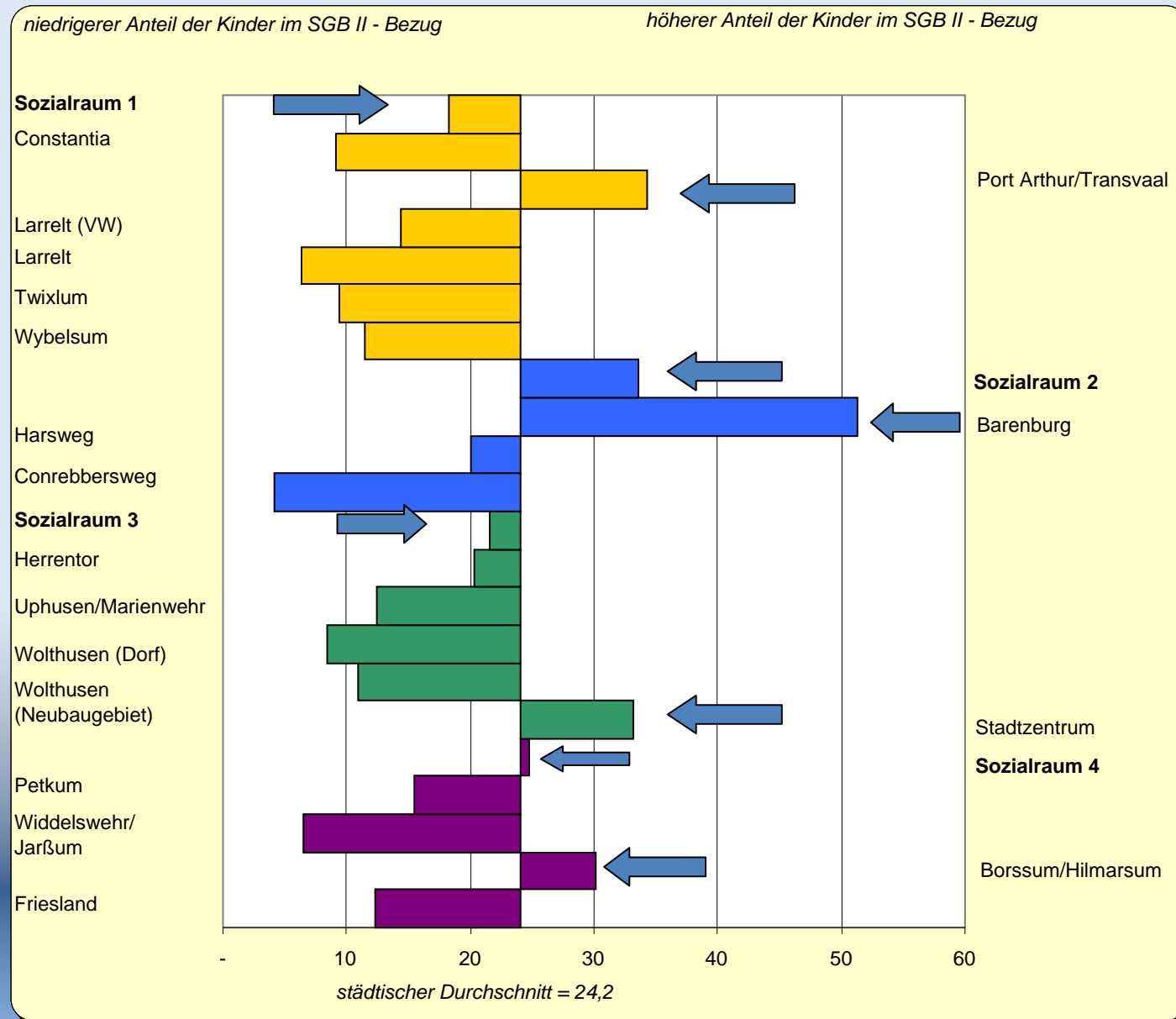
SGB II-Quote in den Sozialräumen / Stadtteilen



SGB II-Quote der Kinder unter 15 Jahren

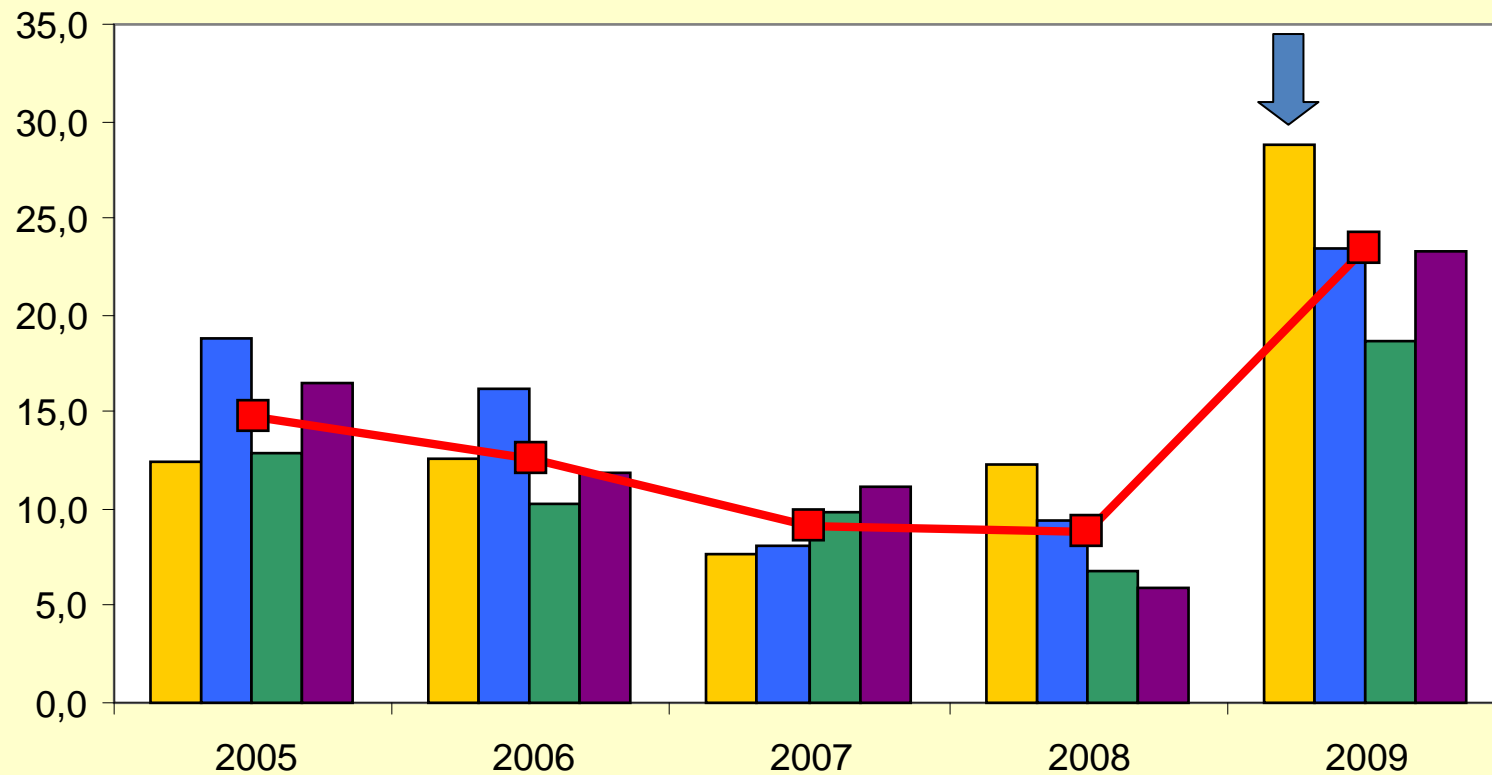


SGB II-Quote der Kinder unter 15 Jahren in den Sozialräumen / Stadtteilen



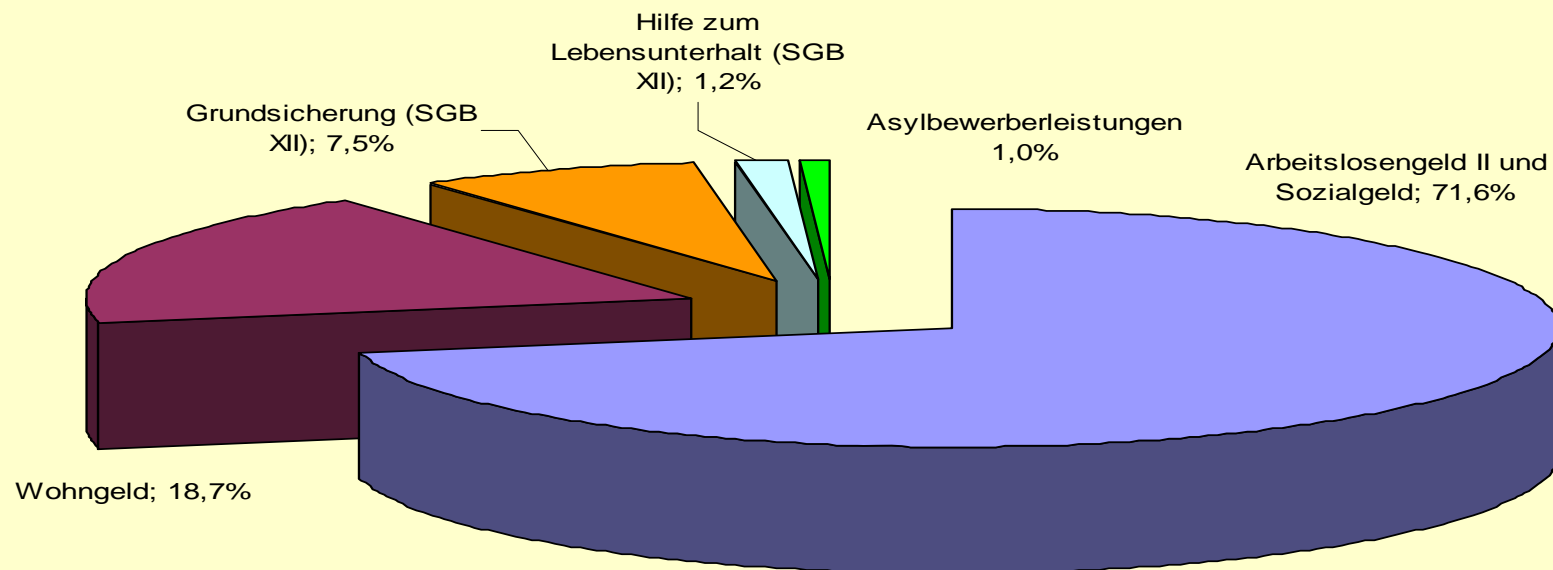
Wohngeldempfänger pro 1.000 EW in den Emdener Sozialräumen von 2005 - 2009

pro 1.000 EW



Sozialraum 1 Sozialraum 2 Sozialraum 3 Sozialraum 4 Emden

Zusammensetzung der Transferleistungsdichte (Stand 31.12.2009)



V. Ausblick



Emden – Eine Stadt im Wandel